

# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen) früh 7<sup>1/2</sup> Uhr. Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim, Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Vorholung, 1 Mark 20 Pf. durch den Geramträger, 1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 293.

Donnerstag den 14. Dezember.

1899.

## Aus dem Reichstage.

Abg. Dr. Lieber hat die in seiner Rede in Mainz, wo er ja nur ein Battistichlein waschen wollte, angekündigte große Wäsche am Dienstag als erster Redner zum Etat gemacht. Der Redner des Centrums wandte sich ungemein scharf gegen die Art und Weise, wie seit der Hamburger Kaiserrede seitens der offiziellen Presse und von unverantwortlicher Stelle aus für die neuen Flottenpläne Stimmung gemacht worden ist. Nachdem in der Thronrede vom Mai v. J. dem Reichstage das Zeugnis ausgestellt worden sei, daß er sich durch Bewilligung der zur Verstärkung des Landheeres nötigen Mittel ein bleibendes Verdienst um die friedliche Sicherheit des Reiches erworben habe, und daß unter seiner patriotischen Mitwirkung es ferner erreicht werden konnte, die Flotte auf eine dauernde und gesicherte Grundlage zu stellen, sei es eine des Reichstags unwürdige Behandlung, die neuen Flottenpläne, noch ehe die Vorlage ausgearbeitet sei, in einer dem Reichstage verlegenden Form in die Presse zu treiben. Mit unverkennbarer Spitze gegen ein einflussreiches Mitglied des Staatsministeriums wandte sich Dr. Lieber gegen die Machinationen, die bezweckten, an maßgebender Stelle ein falsches Bild von der politischen Lage hervorzuheben. Es gäbe Personen, die die Kaufbahn vom Communisten bis zum Agrarier durchschritten haben und die von der Höhe ihrer Parteilosigkeit die Parteien aus überlebt hinzustellen und zu verächtlichen suchen. Ueber die Stellung des Centrums zu der neuen Flottenvorlage äußerte sich Dr. Lieber in der üblichen reservierten Weise. Nur soviel dürfte aus seinen Darlegungen hervorgehen, daß das Centrum für Bewilligungen neuer Anleihen oder neuer Steuern zur Deckung der Kosten nicht zu haben ist. Graf Limburg-Sturum konnte es sich nicht versagen, die Zustimmung seiner Freunde zu der Flottenverstärkung mit einigen Ausfällen gegen den Fürsten Hohenhausen wegen der Aufhebung des Coalitionsverbots zu begleiten, wurde aber von dem Reichsfanzler durch die prompte Bemerkung abgeferigt, wenn die Aufhebung des Coalitionsverbots auch den Herrn Grafen Limburg-Sturum enttäuscht habe, so glaube er doch, daß nicht alle Freunde desselben durch die Einlösung des von ihm dem Reichstage gegebenen Versprechens enttäuscht worden seien.

## Der südafrikanische Krieg.

Die Niederlage des Generals Gatacre bei Stromberg bedeutet eine fast völlige Aufreibung der Division Gatacre. Gatacre griff morgens 4 Uhr mit 4500 Mann Infanterie — anfänglich war nur von 2500 Mann die Rede — und 2 Batterien 2090 Buren an. Er verlor in dem Gefecht 1200 Mann, darunter 700 Gefangene. In einer amtlichen Depesche aus Pretoria wird die Zahl der englischen Gefangenen mit 672 angegeben. In der gleichen Nacht wollte der englische Führer Dalgetty die Stadt Dordrecht den Buren entreißen, aber auch dieser Angriff mißlang.

Nach Londoner Privatmitteilungen rückte General Gatacre aus dem Hauptquartier Butterkrasal am Sonnabend Mittag mit seiner Streitmacht aus, bis Moltens auf der Bahn, dann zu Fuß. Ein Bataillon Northumberland-Füßler, sowie Schützen, Abteilungen britischer Infanterie sowie die 97. und 74. Feld-Batterie bildeten die Truppe. Es handelte sich um eine Recognosierung zur Ermittlung der feindlichen Stellung.

Um 9 Uhr abends verließ die Streitmacht Moltens und rückte lautlos vor, bis sie ein natürliches Becken betrat, an dessen Ende die Hauptstellung des Feindes gegen den Horizont hervortrat. Der Tag brach gerade an, als die irischen Schützen, mit Gatacre und seinem Stabe an der Spitze, die Verletzung bereiteten. Plötzlich eröffnete der Feind ein heißes unerwartetes Feuer auf der rechten Seite. Hinter den Schützen folgten 106 Leute der Northumberland-Füßler. Artillerie bildete die Nachhut. Die Colonne marschierte in vier

Rotten, jedoch trotz der Plötzlichkeit und der Heftigkeit des Angriffs fand nicht die geringste Verwirrung statt. Gatacre und seine Offiziere brachten die Colonne schnell in Schlachtlinie und in kurzer Zeit tobte die Schlacht auf der ganzen Linie. Die britische Artillerie kletterte die Anhöhe hinauf und nahm Stellung links neben dem kleinen Kopje, während die Schützen und Northumberland-Füßler den vom Feinde besetzten Hügel hinaufkletterten. Trotz des auf sie gerichteten fürchterlichen Feuers und der äußerst schwierigen Bodenverhältnisse stießen sie tapfer vor und erreichten die Spitze. Oben angelangt, fanden sie jedoch, daß sie im Mittelpunkt eines fürchterlich heißen Gewehrfeuers waren, das sie von drei verschiedenen Richtungen in die Flanke und in den Rücken traf und waren deshalb gezwungen, sich zurückziehen. Inzwischen war die britische Artillerie in Thätigkeit getreten, feindliche Geschütze antworteten und ein anhaltendes Artilleriegefecht folgte, wobei die britischen Kanonen ein schreckliches Feuer gegen die Buren richteten und deren Kanoniere im Fort, das sie an der Götze der Kopje gebaut hatten, in Verwirrung brachten.

Gatacre sah sich gezwungen, den Befehl zum Rückzug zu geben. Die Artillerie bildete die Deckung. Das Feuer der britischen Artillerie war fürchterlich, aber die Buren schleppten ihre Kanonen die Kopjespitzen entlang und verfolgten die englischen Truppen auf der unten liegenden Straße meltenweit, indem sie Granate auf Granate ins Thal schleuderten. Schließlich erreichten die Buren eine die Straße bei kleiner Schupfenreihe beherrschende Kopje, und aus dieser Stellung eröffneten sie ein Gewehrfeuer. Die Kugeln verfehlten jedoch ihr Ziel und die britischen Truppen erreichten Moltens gegen 11 Uhr morgens.

Die Niederlage Gatacres kann um so verhängnisvoller werden, als im Norden der Kapkolonie sich offenbar die gesammte Bevölkerung im offenen Aufbruch befindet.

Die Niederlage Gatacres ist auch bedenklich mit Rücksicht auf die Lage Methuens. Das englische Militärblatt „The Naval and Army Gazette“ verrieth die Absichten der englischen Oberführung in Afrika ziemlich deutlich, wenn es bebauert, daß die Colonnen der Generale French und Gatacre im Norden der Kapkolonie gemeinsam auf Springfontein im Draufstreifen vorkamphen sollen, um von dort aus Methuens Vorgehen von Kimberley aus auf Bloemfontein von Süden her zu unterjücken. Diesem Plane gegenüber sieht es übel aus, daß Methuen auf dem Wege zum Modderflusse einfach durchgegangen zu sein scheint und jetzt nicht mehr weiß, was zu machen ist, und ferner sieht es übel aus, daß sowohl French wie Gatacre Mißerfolge davon getragen haben.

Auf dem westlichen Kriegsschauplatz will General Methuen am Sonntag die Stellung der Buren völlig demaskirt und die feindlichen Geschütze zum Schwigen gebracht haben. Mit dieser englischen Nachricht ist ein amtliches Telegramm aus Pretoria nicht recht in Einklang zu bringen, wonach am Sonntag Abend am Modder-River ein Gefecht stattfand. „General Cronje behauptete seine Position und machte 50 Gefangene.“ — Wenn wir die Nachricht Lord Methuens recht verstehen, so bedeutet die Umschreibung von der „Demaskierung der feindlichen Stellung“, daß Lord Methuen den Buren nichts hat anhaben können und diese seinen Angriff erfolgreich zurückgeschlagen haben. Auch am Tage vorher hat Lord Methuen unglücklich gegen die Buren operirt. Er versuchte vergebens am Freitag erst nördlich, dann südlich die Buren-umklammerung zu durchbrechen. Der Burenführer Cronje zerstörte die Bahnlinie nördlich, Brinsloo die Eisenbahnlinie südlich der englischen Stellungen.

Die „Times“ berichtet, daß in den Reihen der Buren der Typus hersehe. Der Sohn des Generals Cronje sei bei Modder-River gefallen, ebenso wie der Sohn des Burengenerals Delaty.

Ueber einen erfolglosen Ausfall aus Kim-

berley berichtet das „Neuerische Bureau“ aus Lourenco Marques vom 11. d. M.: Am 9. Dezember ist laut Mittheilungen aus Pretoria ein Ausfall aus Kimberley gemacht worden, um die Stellungen der Buren bei Kamperdam zu nehmen und sich der Wasserwerke zu verschern. Sämmtliche Schiffe der Engländer verfehlten ihr Ziel. Einzelheiten über den Kampf werden später erwartet.

In Masering war nach einer Reuter-Meldung aus Lourenco-Marques vom 11. Dezember, „alles wohl bis zum 30. November“. Andererseits aber ist aus Masering in London folgende herzbewegende Klage über die Buren eingetroffen, die sich nicht schlagen lassen wollen: „Wir hatten alle Vorbereitungen getroffen, um die Buren anzugreifen. Dieselben drangen aber bereits vor, nachdem sie von Spionen erfahren hatten, daß wir einen Angriff planten. Es ist unmöglich, die kleinste Kriegsoperationen zu treffen, ohne daß die Buren hiervon verständigt werden.“

Auf dem Kriegsschauplatz in Natal kam es am letzten Montag zu einem Vordringen bei Colenso. Nach einer Reuter-Meldung aus Freere kam die britische Kavallerie am Montag bei Colenso mit einer aus mehreren hundert Mann bestehenden Burenabtheilung in Fühlung. Die Buren zogen sich auf die andere Seite des Flusses zurück, worauf von beiden Seiten ein längeres Gewehrfeuer unterhalten wurde, das ohne Resultat verlief. Das Reuter-Telegramm fügt hinzu: „Der Feind nimmt auf den Hügel eine starke Stellung ein. Die fünf Bögen der Eisenbahnbrücke bei Colenso wurden zerstört, zwei kleinere Pfeiler wurden nachts gesprengt. Die Fußgängerbrücke ist unversehrt.“ — Daran wird nur soviel klar, daß es mit einem Uebergang der englischen Truppenmacht über den Tugela noch gute Wege hat.

Auch der englische Transportdampfer „Armiton Orange“, der vor kurzem in Durban eingetroffen ist, hat in zwei Stürmen fast seine gesammte Ladung an Kavalleriepferden verloren.

Das 9. englische Fusarenregiment, dessen Oberst der Prinz von Wales ist, hat Unglück. Als es noch in Aldershot war, brach in demselben das Scharlachfieber aus, dann wurde es, nachdem es Befehl erhalten hatte, nach Südafrika abzugehen, irrtümlich nach Liverpool statt nach Southampton zur Einschiffung geschickt und nun hat es beim Schiffsbruch der „Zemore“ bei Columbine Point, 150 Kilometer nördlich von Kapstadt, fast alle Pferde, 400 Stück, verloren. Die Mannschaften wurden gerettet, aber das Regiment kann ohne Pferde an den Gefechten nicht teilnehmen.

## Politische Uebersicht.

**Oesterreich-Ungarn.** Der Ausgleichsausschuß des österreichischen Abgeordnetenhauses hat ergebnislos ausinandergesehen müssen. Die Wahl des Berichterstatters über das Ueberweisungsgezet konnte trotz wiederholter Vertagung nicht stattfinden, da der Ausschuß beschlußunfähig war. Zur Verathung der auf Grund des § 14 ergangenen Verordnung wurde Djeduszycki gewählt. Namens der Linken forderte Dr. Barrerichter die auf den Ausgleich bezüglichen dringenden Vorlagen, das Ueberweisungsgezet und die Quote, weil sie bis Ende d. J. erledigt sein müssen, der Verhandlung über § 14 und die auf Grund desselben erlassenen Verordnungen voranzustellen. Eine Abstimmung hierüber fand nicht statt. — Das österreichische Ministerium des Innern gestattete den „Münchener Neuesten Nachrichten“, der „Deutschen Wacht“ in Dresden und der „Frankfurter Zeitung“ wieder den Postbesitz für die österreichischen Länder.

**Frankreich.** Im Pariser Complotprozess gab es am Montag wiederum tumultuarische Szenen. Das Haupt der „Weißhellen“, Graf de Dion, wollte seine Zeugenaussagen vor Ableistung des Eides machen. Als der Präsident das unterliege und Graf de Dion nichts desto weniger dabei beharrte, wurde



der Graf auf Anordnung des Präsidenten aus dem Saal entfernt. Hierbei wurde der Präsident von den Angeklagten, namentlich von Gailly und Dubuc mehrfach unterbrochen. Es entstand ein Tumult. Der Staatsanwalt verlangte auch die Entsendung Gailly's und Dubuc's. Der Gerichtshof beschloß, Gailly zu 3 Monaten Gefängnis zu verurteilen und ihn bis zum Beginn des Plaidoyers von den Sitzungen auszuschließen. Dubuc wurde auf 2 Tage, der Angeklagte Brunet auf 8 Tage von der Sitzung ausgeschlossen.

**Russland.** Der Gouverneur von Siberg, Generalleutnant von Grippenberg, ist seines Postens enthoben worden. — Die Ansiedelung von Finländern in Kanada soll im nächsten Frühjahr in großem Umfang ins Werk gesetzt werden. Eine größere Deputation Finnen hat im Sommer unter Führung von Konin Jilmaens Kanada bereist. Vor wenigen Tagen nun erhielt das kanadische Ministerium des Innern von Jilmaens die Nachricht, daß zum mindesten 15 000 Finländer im Frühjahr nächsten Jahres nach Kanada kommen und sich hier ansiedeln würden.

**England.** Aus Bagdad wird der „Frankf. Ztg.“ geschrieben, daß die Bewegung der beiden englischen Kriegsschiffe im persischen Golf als sicheres Symptom gelte, daß die Engländer sich den Hafen von Kueti (an der Ostküste Arabiens) sichern wollen. Dieser wichtige Hafen, dessen Besitz der Türkei seitens der Engländer stets streitig gemacht worden ist, soll die erste Etappe für die projectirte Eisenbahn nach Suez bilden. Sowohl in Kueti wie in dem auf der anderen Seite des Golfes liegenden Buschir (Persien) nahmen die Engländer die genauesten Vermessungen vor.

**Dänemark.** Die Nachricht, daß Dänemark seine westindischen Besitzungen den Vereinigten Staaten zum Kauf angeboten habe, die wir nach der „Bosn. Ztg.“ gestern registriert, wird vom Washingtoner Staatsdepartement für unbegründet gehalten. Seit den von mehreren Jahren stattgehabten Verhandlungen habe zwischen den beiden Regierungen kein Meinungsaustrausch über diesen Gegenstand mehr stattgefunden.

**Nordamerika.** Zu dem englisch-amerikanischen Freundschaftsverhältnis will die Resolution nicht recht stimmen, welche im Senat der Vereinigten Staaten von Mason eingebracht worden ist, der Senat begleite die Buren in ihrem Freiheitskampf mit seinen besten Hoffnungen. Mason begründete am Montag eingehend unter großer Aufmerksamkeit aus dem Hause und aus dem Publikum diese Resolution. Er legte dar, die Monroedoktrin und Präzedenzfälle in der Vergangenheit gäben den Vereinigten Staaten das Recht, den Buren in ihrem Kampf für die Freiheit die Sympathie und Hoffnungen auf Erfolg auszudrücken, wie sie sich seiner Zeit in die Leitung der Verwaltung auf Kuba durch Spanien eingemischt hätten. Das Interesse der Vereinigten Staaten sei berührt, weil der Krieg in Südafrika ein Kampf zwischen Demokratie und Monarchismus, zwischen dem göttlichen Recht der Könige und dem göttlichen Recht der Humanität sei. Mason schilderte die armen, tapferen Holländer, welche ihren Heerd verteidigten und wies auf viele Autoritäten hin, um seine Beweisführung zu rechtfertigen. Die Resolution ward hierauf der Commission für die auswärtigen Angelegenheiten überwiesen. — Die Engländer werden nämlich darüber verschwiegen, daß im amerikanischen Senat auch nicht eine einzige Stimme gegen die Resolution Mason laut geworden ist. — Die Intervention Mac Kinleys ist nach einem Newyorker Telegramm des „Berl. Tagbl.“ vom Präsidenten Krüger angegriffen worden. Der bisherige amerikanische Consul in Pretoria, Marcum, überbringe nach Washington einen an Mac Kinley und den Congress gerichteten Apell Krügers, in welchem dieser die Vereinigten Staaten auffordert, falls kein Bündnis zwischen ihnen und England bestehe, dies der Welt auch zu zeigen und den Buren dadurch zu helfen, daß sie die Initiative zu einer europäischen Intervention ergreifen, welche dem Krüge in einer für Transvaal ehrenvollen Weise ein Ende machen würde.

## Deutschland.

Berlin, 13. Dez. Gestern Vormittag nahm der Kaiser die Meldung der nach Argentinien gehenden Offiziere, Major v. Kornatzki, Hauptmann v. Felgenhauser und Hauptmann Schund entgegen und hörte darauf den Vortrag des Chefs des Militärstabes v. Hahnke, sowie den des Generals der Kavallerie und kommandirenden Generals des 16. Armee-corps Grafen v. Hüfeler. Der Kaiser hörte dann noch den Vortrag des Chefs des Admiralsstabes, Viceadmirals Benemann und nahm die Meldung der zu Directoren im Reichsschatzamt und in der handelspolitischen Abteilung des Auswärtigen Amtes ernannten Herren v. Fischer und Dr. v. Körner entgegen. — Gestern

Abend begaben sich die Majestäten nach Berlin und wohnten dort der Vorstellung von „Don Juan“ im königlichen Opernhaus bei.

— (Die Verleihung des Adelstitels) an den „Dr. jur. Johann Georg Siemens, Director der Deutschen Bank zu Berlin“, wird im „Reichsanz.“ amtlich bekannt gegeben.

— (Der Versuch des Bundes der Landwirthe), mit Hilfe der Mittelstandsbewegung in Berlin Boden zu fassen, ist total mißglückt. Die zu diesem Zweck am letzten Montag einberufene Versammlung war zum großen Theil von Antisemiten besucht, die in den Städten die Mittelstandsbewegung als ihr Monopol beanspruchten. Der Verbandsvorsitzende der deutsch-sozialen Vereine für die Provinz Brandenburg, H. Böcker, der selbst Mitglied des Bundes der Landwirthe ist, gab den Agrariern die bittersten Wahrheiten über Theorie und Praxis im Bunde zu hören. Zwar versuchte Liebermann von Sonnenberg, bei seiner ersten Ansprache von den Antisemiten mit lauten „also doch!“ empfangen, zu beschwichtigen; er behauptete lebhaft, daß Mißverständnisse vorgekommen seien; Einigkeit zwischen Agrariern und Antisemiten thue bitter noth. Daß Mißstände im Bunde der Landwirthe, besonders was seine geschäftlichen Manipulationen anlangt, vorhanden seien, gab er ebenfalls zu; bat aber, diese recht milde zu beurtheilen. Ob Jemand von den Anwesenden dem Bunde beitrete, sei ihm gleich; er rathte seinem besonders dazu. Dr. Dieberich sah, der sich in seinen Ausführungen in den plattesten Gemeinplätzen erging, zog gegen die Geschäftsführung der Reichsbank und der Seehandlung, wie auch gegen die Regierung zu Felde, der er vorwarf, daß sie über der Kürze für den vierten Stand den Mittelstand vernachlässige u. s. w. Das hohe Beamtenthum bis zu den Ministern hinaus stehe auf einem ähnlichen Standpunkte, wie die Wagner, Schmoller, Delbrück. Bemerkenswerth ist, daß er zu wiederholten Malen die gesunden Ansichten des Frh. v. Heyl rühmend hervorhob. Schließlich gab ihm die Zusammenfügung der Versammlung Veranlassung zu der Erklärung, daß der Bund durch diese Versammlung keiner verwandten Parteilinie zu nahe treten wolle; es handle sich hier hauptsächlich um das Zusammenfassen der 118 Mitglieder, die der Bund in Berlin bereits besitze und es sei nur nebenbei die Gelegenheit benützt worden, um die Regierung warnend auf die bedrohliche Lage des Mittelstandes hinzuweisen. Major a. D. v. Loeb, der Bundeshauptling in dem „freisinnig durchfeuchten“ Wahlkreise Görz-Tabau, gab dann seinen Lebenslauf zum besten und verschwieg auch nicht, daß er seine Wohnung durch einen Berliner Handwerksmeister habe einrichten lassen. Auf die Angriffe der Antisemiten erwiderte noch der zweite Bundesvorsitzende Dr. Koesike. Die vorhandenen Mißstände dürften nicht verallgemeinert werden. Die gerügten Anpreisungen von Baaren zu Weihnachtsgeschenken seien ungeschickt abgefaßt und ohne Wissen des Vorstandes in das Bundesorgan aufgenommen worden. Um das Mißo der Versammlung einigermaßen zu decken, wurde ein Vorwand der erst noch zu gründenden Dringruppe als gewählt proklamirt. Damit dürfte die mit so großem Applomb angekündigte Mittelstandsbewegung des Bundes in Berlin ihren Abschluß gefunden haben.

— (Parteipolitische). Aus der Aufhebung des Verbindungsverbots für Vereine beabsichtigen zuerst die Konservativen für ihre Parteiorganisation praktisches Augen zu ziehen. Die „Kreuztg.“ erachtet es für erforderlich, daß baldmöglichst ein Delegirtentag einberufen werde, um diese Sache zu beraten. Ein solcher Delegirtentag sei auch dringend erforderlich wegen der Erörterung der politischen Lage im Allgemeinen und der Lage der Partei im Besonderen.

— (Wunder Marine). Der große Kreuzer „Bisaya“, der am Donnerstag zu einer fünfjährigen Probefahrt von Kiel in See ging, ist bereits am Freitag nach 24 stündiger Fahrt zurückgekehrt, da durch den Defekttrapparat die Kesselheizung gestört worden war.

## Parlamentarisches.

**Deutscher Reichstag.** (Sitzung vom 12. Dezember.) Im Reichstage waren auch heute am Bundesrathstische neben dem Reichskanzler Fürsten hohen Lohe die höchsten Beamten des deutschen Reiches und die Vertreter der Bundesstaaten anwesend, die Mitglieder des Hauses dagegen wieder nicht besonders zahlreich vertreten. Bevor die große Reichssitzung anhub, gelangte das Tagesordnungsgezet in den Beschlüssen der Commission ohne Erörterung zur Annahme, nachdem der Abg. Kirisch (Str.) erklärt hatte, er stelle seine Bedenken wegen des Hauptgegenstandes der Tagesordnung zurück, und Geh. Rath von Sydow sowie der Abg. Schrader (fr. Wgg.) beifolgend eingetreten waren. Nunmehr erstarrte Abg. Dr. Lieber (Str.) die eigentliche erste Besprechung des Geses, indem er als Hauptergebnis der Vorgänge vom gestrigen Tage eine Mahnung zu besonderer Aufmerksamkeit bei Prüfung des diesjährigen Voranschlags bezeichnete; es werde schwer sein, gegenüber der Erklärung des Reichskanzlers und den Ausführungen der Staatssecretäre

die Erörterungen umfassen zu können. Ohne Ueberschreitung könne der Reichstag die günstige Finanzlage als Ergebniß seiner Sorgfalt betrachten. Obwohl der Schatzsecretär sich sehr vorsichtig geäußert habe, scheine ihm doch aus dem Jahre 1898 und 1899 hervorzuergoßen, daß wir uns, wenn auch noch nicht in ungünstigen Verhältnissen, doch in rückläufiger Bewegung befinden. Dies lasse sich bei der Schuldentilgung erkennen: 1898 mit einer 55 Millionen-Anleihe und 42 Millionen Schuldentilgung zeige einen wirthlichen Anleihebedarf von 13 Millionen, 1899 dagegen bei 109 Millionen Anleihe und nur 18 Millionen Schuldentilgung einen solchen von 91 Millionen. Aber den Staat werde man schon zur Vertheidigung gelangen. Allerdings sei er im nächsten Jahre zu erwarten und die Schätzung der Reichseinnahme möglichst hoch gezogen. Der in Aussicht genommene Anleihebedarf werde aber den der letzten Jahre jedenfalls nicht unerschwerlich übersteigen. Deshalb empfand eine Partei das dringende Bedürfnis und die ernste Pflicht, die Einzelheiten des Voranschlags, wömmöglich mit noch größerer Sorgfalt als bisher, zu prüfen. Durch die Erklärung des Reichskanzlers werde der neue Flottenplan erst auf den richtigen verfassungsmäßigen Boden gestellt, auf dem er von Anfang an hätte behandelt werden sollen. Auch Sache richtig! Ueber die Bedeutung der Erziehung des Flotten-geschwades sei man sich im Reichstage schon nicht klar; er nehme an, es solle heißen: die Schiffe sollen nach und nach aufgebraucht werden. Das Centrum werde der Beschaffung der Mittel für die neuen Flottenpläne aus Anleihen kaum zustimmen. Der Rechner besprach sodann die in der Hamburger Kaisersee darzulegenden Anschaffungen, die er nur auf einen der Reichstag nicht verantwortlichen Statthalter zurückführen könne. Da seine Partei mit sich über die Flotte reden lassen werde, war nicht denklich zu erkennen. Der konservativ Abg. Zimburg gab der Unengetigkeit seiner Freunde, für die Flotten-vorarbeiten einzutreten, Ausdrück, gleichzeitig aber auch eine scharfe Abweisung gegen die Politik des Reichskanzlers. Auf seine Behauptungen bezüglich des Sammelabkommens gab Staatssecretär Graf Hilow bezeichnende Erklärungen ab und der Reichskanzler parirte geistlich den Angriff des Grafen Zimburg. Nachdem der Reichsschatzsecretär Frh. v. Tzielmann sodann nochmals seine Etatsaufstellung gegen einige Bemängelungen verteidigt hatte traktirte der Abg. Bebel (Soz.) in der bekannten Art, die Haltung der Regierung, war indirekt dem Marine-sekretär Wortbruch vor und zog sich wegen Angriffen auf das Christenthum des christlichen Staats einen Ordru an zuruf zu, rief auch eine scharfe Verwahrung des Staats-secretärs Tirpitz hervor, der die Spottung aus sprach, daß die Arbeiter nicht mehr internationale, sondern nationale Interessen als die ihrigen ansehen würden. — Mittwoch wird die Debatte fortgesetzt.

## Reclameheft.

### Flechten, Hautauschläge, Geschwüre schwinden wie Magik, durch Nongoo-Salbe.



Der Hauptbestandtheil dieser Salbe ist eine vegetabilische Substanz, in Neuseeland einheimisch und seit langem Zeit von den Eingeborenen als großes Heilmittel betrachtet. Schließlich wurde dieses Mittel in die Hände eines Spezialarztes gelegt, es gründlich zu erproben. Das Resultat dieser Proben und Forschungen war überraschend. Er behandelte damit die schlimmsten Fälle von Flechten, Geschwüren, offenen Beinen und anderen Hautkrankheiten mit großartigem Erfolg. In einigen Fällen genügte eine einmalige Anwendung, um Heilung zu erzielen. Nongoo-Salbe ist in Hospitälern von den berühmtesten Ärzten erprobt und als eine großartig heilende Salbe gepriesen.

Bestandtheile: Sophera-Terpentina-Extract 2,5, Lanoline 30,0, Vaseline 25,0, Vorksaure 2,5, Rosenwasser 2,5, Perubalsam 0,3.

Preis: 2,50 Mk. pro Topf zu beziehen von Löwen-Apotheke Magdeburg, — Adler-Apotheke Wärschenleben, — Apotheke in Burg, — Johannis-Apotheke in Halberstadt, — Löwen-Apotheke in Cassfurt und anderen Apotheken.

### Nützliche Weihnachts-Geschenke

bereiten stets Freude, deshalb verstaume niemand, 1 Carton à 3 Stück (Mk. 1,50) der in allen Familien so sehr beliebten Pat. Wundrolin-Seife zu kaufen; dieselbe ist ein Product ersten Ranges und unübertroffen an Feinheit und vorzüglichem Eigenschaft zu Haut und Schönheitspflege. Ueberall, auch in den Apotheken, erhältlich; nach Orien ohne Niederlage verendet die Wundrolin-Seifefabrik m. b. G. in Frankfurt a. M. 2 Cartons franco gegen Nachnahme vom Mk. 3.—

### Ein lachendes, junges Gesicht

gleich ein Frühlingslandeshaft im Sonnenschein. Man's lachendes Menschenbild oder macht die größten Anstrengungen, sich ein Lachen mit geschlossener Munde anzueignen, nur um schadhafte Zähne zu bergen. Dieses traurige Bemühen wäre unnöthig, wenn rechtzeitig für gründliche Mund- und Zahnpflege unter Anwendung von Gosmin = u d u o s f f e r gezeigt würde, weil nur dieses die Mundhöhle desinficirt und dadurch die Zähne vor dem Fäulnisverfall und blendend weiß erhält. Künftig in Apotheken, Drogerien, Parfümerien und bei den Colporteurs. Carton Mk. 1,50 für mehrere Monate ausreichend.



Neu!

Mit heute  
bringt die

Neu!

# MAGGI

GESELLSCHAFT, Berlin W. 57,

ausser ihrer altbekannten vorzüglichen Suppenwürze  
in allen Delikatess- und Kolonialwaren-Geschäften

unter ihrer geschützten Fabrikmarke



folgende Neuheiten zum Verkauf:

**Gluten-Kakao**  
in Würfeln  
zur  
sofortigen Herstellung eines  
ausgezeichneten  
**KAKAO-FRÜHSTÜCK'S**

für **5** Pfg.

MAGGI'S Gluten-Kakao  
verbindet seltenen Wohlgeschmack mit grösstem Nährwerte und ist in folgenden Sorten erhältlich:

1. Gelbes Band (Vanille).
2. Rotes Band (Anis).
3. Grünes Band (Kola).
4. Blaues Band (Special).

**Gemüse- und Kraft-Suppen**

in Würfeln  
zur sofortigen Herstellung von  
2 PORTIONEN  
vorzüglicher SUPPE

für **10** Pfg.

MAGGI'S Gemüse- und Kraftsuppen

sind nur mit Wasser in wenigen Minuten herstellbar. In 25 verschiedenen Sorten der beliebtesten Suppen erhältlich.

**Bouillon-Kapseln**

zur sofortigen Herstellung von  
2 PORTIONEN  
kräftig. **FLEISCHBRÜHE**  
— fett —

für **12** Pfg.

MAGGI'S Bouillon-Kapseln sind durch einen Paraffinüberzug geschützt. Jede Kapsel für Fleischbrühe enthält 2 Portionen konzentrierten Auszug von bestem mit Gemüse abgekochtem Fleisch nebst dem nötigen Kochsalz.

Ohne weiteren Zusatz, nur mit Wasser, sofort herstellbar!

**Bouillon-Kapseln**

zur sofortigen Herstellung von  
2 PORTIONEN  
feinster **KRAFTBRÜHE**  
— entfettet, extra stark —

für **16** Pfg.

MAGGI'S Bouillon-Kapseln für Kraftbrühe enthalten extra stark konzentriert, entfetteten Fleischsaft von feinst. Auszug u. sind ausser für körperlich u. geistig stark Angestrenzte besonders wertvoll auch für Kranke und Genesende.

*Maggi*

zum Würzen.

Probe-Fläschchen

für **25** Pfg.

Wenige Tropfen genügen, um augenblicklich jede Suppe und jede schwache Bouillon gut und kräftig zu machen.

Fläschchen: No. 1. No. 2.

Original: 65 Pf. 110 Pf.

Nachgefüllt: 45 „ 70 „

Das Special-Corsett-Geschäft  
von **Frau Anna Schönleiter**,  
Dom Nr. 4,

empfeht als

passendes Weihnachtsgeschenk  
**Corsetts**

in bekannter Güte und vorzüglichem Sitz. Als Specialität empfehle

**Brüsseler und Pariser Corsetts**

Marke F. D. und C. P., sowie Gesundheits-, Umstands-, Nähr- u. Corsetts mit Gummibinde, Schnürleiber, Mieder, Puppen-Corsetts, Gradcha Her.

Anfertigung nach Mass in jeder gewünschten Façon.

Achtungsvoll

d. O.

Sie kaufen Ihre

**Puppen**

und

**Puppenartikel**

sowie

**Spielwaaren**

aller Arten in der denkbar grössten Auswahl billigst bei

**Hugo Käther**,  
Markt 15  
u. Schmalestr. 11.



**H. C. Weddy-Poenicke**,  
Leinenhaus, Merseburg, Kl. Ritterstr. 17, Wäschefabrik.

empfeht als

praktische Weihnachtsgeschenke  
**fertige Wäsche**

für Damen, Herren und Kinder

in grösster Auswahl zu billigen Preisen.

Als besonders preiswerth und passend zu

**Weihnachts-Geschenken**

empfehle große Auswahl von

Bettzungen, bunt u. weiß, Leinen u. Halbleinen in allen Breiten, Tischzeuge, Handtücher, Taschentücher, Betttücher, weiß u. bunt.

Ferner grösste Auswahl in

rein- und halbwoollenen Kleiderstoffen, Flanellen etc.

zu sehr billigen Preisen.

**A. Günther, Markt 17.**



# Franz Lorenz

empfehlte als  
praktische

## Weihnachts- Geschenke

Normal-Wäsche,  
Strickwesten, Socken,

Merseburg, Ecke Entenplan-Ritterstr.

Herrenhüte 1,40 Mk.  
Knabenhüte 1,00 Mk.  
Herren- und Knaben-  
Oberhemden 2,40 Mk.  
Barchenthemden 100 cm 1,10 Mk.  
Chemisetten 40 u. 60 Pf.  
Kragen u. Manschetten.  
Kragenschoner 65 Pf.  
Seid. Selbstbinder 50 Pf.  
Cravatten Dtd. 50 Pf.  
Glacehandschuhe 2,00 Mk.  
Krimmerhandschuhe  
mit Leder 1,45 Mk.  
Halbseid. Herrentücher  
28 Pf.  
Hosenträger.  
Regenschirme 1,80 Mk.

Unser

## Weihnachts-Ausverkauf

bietet Gelegenheit

wirklich gute Waaren ausserordentlich billig zu kaufen.

# Brummer & Benjamin,

Halle a. S.

Grosse Ulrichstrasse 23.

Halle a. S.

Kleiderstoffe, Leinen- u. Baumwollwaren, Damen-, Herren- u. Kinder-Confection, Gardinen,  
Teppiche, Portieren, Möbelstoffe, Felle, Schlafdecken, Reisedecken, Normal-Unterkleider,  
Strickwesten, Barchenthemden, Blousen, Röcke, Schürzen, Handschuhe, Strümpfe, Schirme,  
Pelz-Muffen, Baretts, Boas und dergl.

Jeder am Lager befindliche Gegenstand ist mit jetziger billigster Preisangabe versehen, dadurch wird der  
Einkauf erleichtert und ist Jeder, auch der Nichtkenner, vor Vertheuerung geschützt.

### Feinste Getreide- Presshefe

von unübertroffener Gährkraft,  
fortwährend frisch aus der Presse  
empfehlte zur

**Festbäckerei**  
**H. Trobitzsch,**  
Schmalzstraße 21.

Unsere Mitglieder werden ersucht, ihre Mitglieder-  
bücher zum Vortrag des Guthabens für 1899 bis  
zum 23. Dezember er. in unserm Geschäftslocale  
einzureichen.

Nach Ablauf dieser Frist werden die Bücher auf  
Kosten der Sämigen abgeholt.

Merseburg, den 8. Dezember 1899.

**Vorschuss-Verein zu Merseburg**

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

F. G. Dürr. E. Hartung. R. Heyne.

### Schuhwaaren

kauft man wie bekannt sehr billig in der  
Schuhbesohlung-Anstalt von  
**E. Menke, Hofmarkt 10.**

Renovirung von Altschuhen,  
sowie Aufpoliren der Möbel  
wird sorgfältig unter Garantie ausgeführt von  
**Louis Albrecht, Sand 1.**

Hierzu zwei Beilagen.



Deutschland.

(In der württembergischen Kammer) der Ständeherrn hat der Präsident Fürst Waldburg-Zeil wegen seines lebendigen Zustandes den Rücktritt von seinem Posten angekündigt. Als sein Nachfolger sei der Vizepräsident Graf Neesberg auszuwählen.

(Der „Minister ohne Verantwortlichkeit“) Der „Reichsbote“ hat bei der Erwähnung des Artikels der „Köln. Volksztg.“ über den „Minister ohne Verantwortlichkeit“ von „hasserfüllten Exclamationen“ gesprochen und von einem Beweis, „wie man im Centrum hassen“ könne. Hierauf antwortet die „Köln. Volksztg.“, daß ihre Artikel über den Minister ohne Verantwortlichkeit, auf einem breiteren Boden stehen, als auf dem des Verhältnisses des Herrn v. Mülow zu einer parlamentarischen Partei: „Die Beziehungen des Herrn v. Mülow zum Centrum spielen in den fraglichen beiden Artikeln keineswegs die entscheidende Rolle. Wir nehmen an, daß dieselben schlecht sind und daß man Herrn v. Mülow im Centrum nicht mehr über den Weg traut. Aber wie sind denn die Beziehungen des Herrn v. Mülow zu den übrigen Parteien, insbesondere zu den Nationalliberalen und den konservativen, wenigstens soweit die letzteren der Fahne des Bundes der Landwirthe folgen? Wer traut ihm denn noch? Und leidet nicht unser gesamtes öffentliches Leben unter diesen wohl begründeten Misstrauen gegen den Vizepräsidenten des preussischen Staatsministeriums?“

(Finanzminister v. Mülow) hat in der amtlichen „Berl. Corresp.“ folgende mit seiner Unterschrift versehene Erklärung veröffentlicht:

„In letzter Zeit sind so viele unwahre und zu einem ganz bestimmten Zwecke einfach erkundene Verdächtigungen gegen mich in einem großen Theile der Presse gebracht, daß ich mit vorgenommen habe, dieselben persönlich und öffentlich im Landtage als solche zu bezeichnen. Dahin gehören u. A. die Erzählungen von einem Diner im Monat Mai d. J., bei welchem ich mich so entschieden gegen die Canalvorlage ausgesprochen hätte, daß Herr v. Gynern abmahnen dazwischen getreten sei, was selbst immer noch wiederholt wird, obwohl Herr v. Gynern öffentlich erklärt hat, daß ihm davon nichts bekannt sei; sowie von einem „andern“ Diner, wo etwas Ähnliches vorgekommen sei; ferner die Behauptung, daß mich bekannt gewesen sei, aus wessen Feder anonyme Artikel in der „Post“ gegen die Canalvorlage herührten; oder daß ich Abgefandte nach der Redaction der „Kreuzzeitung“ gesandt hätte, um einen in Verleihen erschienenen, irrige Angaben enthaltenden Artikel zu dementiren und einen Sondertribunal mit den Konservativen zu schließen; oder daß ich die Fiktionsfrage mit den Konservativen in der Presse habe in Verbindung bringen lassen.

Mit der Charakterisirung dieser und ähnlicher Behauptungen hätte ich warten können, wenn nicht die „Freie Ztg.“ nimmere detaillirte, den Schein der Richtigkeit äußerlich, an sich tragende Mittheilungen von directen Vorgängen in Wilhelmshöhe, sogar aus einer Kronratsitzung, in Bezug auf mein Verhalten in Betreff der Indispositionsstellung von vollstänigen Beamten brächte. Dies nöthigte mich, zu erklären, daß diese Mittheilungen absolut falsch und unwahr sind, daß ich mich aber als Minister nicht berechtigt halte, die wirklichen Vorgänge in die Öffentlichkeit zu bringen.

Provinz und Umgegend.

† Halle, 12. Dez. An den Folgen einer Schlagmessenur ist ein Corpsstudent, der Studiosus Th., verstorben. Die auf der Reinsur vor etwa 8 Tagen erhaltene Kopfverletzung verheilte ganz normal, so daß Th. am letzten Freitag wieder auf der Kneipe erscheinen konnte. Am Sonnabend verschlechterte sich der Zustand wieder, es trat die Kopfscie ein, der der hoffnungsvolle junge Mann zum Opfer fiel. Ob dem Pantanzirgendwie eine Schuld trifft, wird wohl die eingeleitete Untersuchung ergeben. — Gestern Mittag gegen 12 Uhr entstand in der Wohnung des Schmiedes Göthe, Kl. Sandberg 14, ein Stubenbrand. Die drei Kinder Göthe's, die im Alter von 2—6 Jahren standen, hatten sich allein in der Wohnung befunden, dabei mit Streichhölzern gespielt und hierdurch war das Feuer zum Ausbruch gekommen. In kurzer Zeit war das Zimmer mit Dualim erfüllt und die Kinder waren dem Ersticken nahe, dem sie umringelt verfallen wären, wenn nicht im letzten Augenblick der Hauswirth auf die Gefahr aufmerksam geworden wäre und die bereits benutzlosen Kleinen gerettet hätte. Die schnell herbeigekommene Feuerwehre löschte den Brand und leitete an den Kindern, die wieder ins Leben

zurückgerufen wurden, Samariterdienste. Die Kinder wurden alsdann in die Klinik gebracht.

† Halle, 12. Dez. Vor einigen Tagen rasten zwei Maschinisten des 36. Infanterieregiments den fähigen Entschlus, gemeinsam für der militärischen Festein zu entziehen. Ihre Ausreisemarshrouten führte bis Weissenfels. Um weniger erkannt zu werden, legten sie Damenkleider an. Damit auch das Regiment nicht um die Montierungsküde betrogen würde, packten die beiden sie in ein Bündel, versehen sie mit der Adresse der Compagnie und ließen sie durch einen Schulknaben zur Post tragen. Da die „Damen“ aber vergessen hatten, den Absender auf die Paketadresse zu schreiben, bekam der Knabe das Bündel zurück und trug es zu seinen Eltern. Diese öffneten es und fanden darin zwei Waffenröde und zwei Hosen. Die Polizei erhielt sofort Nachricht und bemächtigte sich auch bald der Weisobamen, um ihnen Schutz auf der unfehlwilligen Rückreise nach Halle zu gewähren.

† Bohau (Saalkreis), 11. Dez. Bei der am Sonnabend von Herrn Rittmeister Wagner hier veranstalteten Treibjagd wurden auf dem ca. 3000 Morgen umfassenden Revier von 35 Herren im ersten Treiben 432 Hasen und im zweiten 141 Hasen; also insgesamt 573 Hasen zur Strecke gebracht. Rehwild und Fasanen, die sich auch in dem Treiben befanden, kamen nicht zum Abschuss. Der Bestand an Rebhühnern ist noch ein sehr reichlicher in diesem Jahr.

† Gisleben, 11. Dez. Drei heftige Erdererschütterungen fanden gestern früh von 3¼ bis 3½ Uhr statt; der ersten folgte unmittelbar darauf außerdem noch eine weniger starke. Diese Erdererschütterungen wurden auch in der untern Stadt — Gledenstrasse, Markt —, selbst über das bisherige Senkungsgebiet hinaus, in der Pulvergasse, wahrgenommen.

† Langensalza, 11. Dez. Durch einen Schornsteinbrand entstand gestern im rechten Flügel des Schlosses Gryburg, in welchem das königl. Amtsgericht, sowie das Hauptsteueramt untergebracht sind, Feuer, welches in wenigen Stunden den ganzen Flügel einäscherte. Ein Theil der dort lagernden Aften wurde vernichtet.

† Gernsdorf (Sachsen), 11. Dez. Beim Schlittenfahren verunglückte die 13 Jahre alte Tochter eines hiesigen Strumpfwirkers tödlich. Dieselbe fuhr mit dem Schlitten mit solcher Wucht in einen Reiskhaufen, daß ein Stumpf des Holzes dem Mädchen die in den Leib drang. Infolge der hierbei erhaltenen Verletzungen gab die Verunglückte nach großen Qualen bald darauf ihren Geist auf.

† Heiligensadt, 11. Dez. Von einem großen Brandunglück ist Sonntag Abend das Kreisdorf Keffershausen betroffen worden. Auf bisher unaufgeklärte Weise brach in der Scheune der Witwe Haedert Feuer aus, welches trotz der Windstille schnell um sich griff, sodas bald der ganze Gebäudekomplex in Flammen stand. Die mit Fruchtvorräthen vollgefüllten Scheunen boten dem Feuer reiche Nahrung. Dem verheerenden Element gegenüber waren die Feuerwehren machtlos; sie mußten sich darauf beschränken, den Brand zu lokalisieren, da noch an 20 Scheunen und Häuser sowie die Kirche in Gefahr schwebten. Es sind abgebrannt 7 Scheunen mit Erntevorräthen, 3 Wohnhäuser, viele Wirtschaftsgesgebäude, Schäre, Schweine und Geflügel. Den ziemlich bedeutenden Schaden hat die Landfeuerzösetät zu tragen. Der Feuerstein war stellenweise bis sichtbar.

† Aus dem Königreich Sachsen, 11. Dez. Jener frache Räuber, der in den letzten Tagen in Leipzig eine arme Polin verschleppte und ihr ihre 20 Mk. betragende Baarschaft abnahm, ist in der Person eines 22jährigen Bergmann aus Bahren ermittelt und verhaftet worden. — Festgenommen wurde durch die Kriminalpolizei ein aus Modau gebürtiger Soldat des 139. Infanterie-Regiments in Döbeln, der defertirt war und auch noch einen Einbruchsdiebstahl ausgeführt hatte. Er wurde der Militärbehörde in Leipzig übergeben.

Localnachrichten.

Merseburg, den 14. Dezember 1899.

\*\* Anlegung von Mündelgeld. Eine Bekanntmachung des Regierungspräsidenten Freiherr von der Rede erklärt folgende öffentliche Sparkassen des Regierungsbezirks Merseburg zur Anlegung von Mündelgeldern für geeignet: Die Kreisparzellen in Bitterfeld, Gölde, Delitzsch, Gisleben, Halle a. S., Herzberg a. S., Liebenwerda, Mansfeld, Merseburg, Duesfurt, Sangerhausen, Torgau, Weissenfels, Wittenberg, Zeitz. Die städtischen Sparkassen in Artern, Belgern, Bitterfeld, Breina, Delitzsch, Dornitzsch, Döben, Gilenburg, Gisleben, Osterwerda, Ermleben, Freyburg, Gräfen-

hainichen, Halle a. S., Helldringen, Herzberg a. S., Hettstedt, Hohennöfßen, Jessen, Keilba, Kemberg, Köfen, Laucha, Lauchhädi, Köben, Lützen, Mansfeld, Merseburg, Mücheln, Mühlberg, Naumburg a. S., Norda, Dittmarsch, Osterfeld, Pretzin, Priesch, Duesfurt, Sangerhausen, Schafstädt, Schilbau, Schkeuditz, Schöten, Schmiedberg, Stollberg, Teudich, Torgau, Weissenfels, Wittenberg, Zabna, Zeitz, Zörbig.

\*\* Zur Unterbrechung der Verzählung. Gegen den Jahresabschluss geht erfahrungsgemäß beim Amtsgericht zum Zweck der Unterbrechung der Verzählung von Baarenforderungen z. eine große Menge von Anträgen auf Erlass von Zahlungsbesehlen ein. Im Interesse des rechtlichenden Publikums sei deshalb darauf aufmerksam gemacht, daß die Anträge schon jetzt und nicht erst in der letzten Hälfte des Monats Dezember einzureichen sind, da die Zustellung solcher Zahlungsbescheide nur dann rechtzeitig erfolgen kann, wenn die Anträge früh genug bei den Amtsgerichten eingehen.

\*\* Das Ausgießen von Wasser oder das Laufenlassen desselben auf die Straße ist bei Frostwetter polizeilich verboten. Alle Hausbesitzer seien beim Eintritt des Frostes hierauf aufmerksam gemacht, da Zuwiderhandlungen zur Anzeige gebracht werden und Bestrafung nach sich ziehen.

\*\* Im Weltpanorama in der Kaiser Wilhelmshalle ist seit Sonntag die Serie Griechenland zur Ausstellung gelangt und daneben noch in einigen Bildern die berühmte türkische Stadt Smyrna und Saloniki. Die Kunst in ihren Bauten, landschaftlich schöne Punkte, wie die gewaltigen Bauten und Denkmäler Alt-Griechenlands sind hier zu einer der interessantesten Serien zusammengefunden, würdig der allgemeinen Beachtung. Der Glanzpunkt bildet natürlich Athen; wir sehen von ihm seine hervorragenden Monumentalbauten der Jetztzeit, besonders aber die unvergleichlichen Denkmäler der Blüte des alten Hellas, welche, so lange es eine Kultur geben wird, das Staunen und die Bewunderung der Welt erregen dürfen. Was die civilisirte Welt Griechenland, besonders Athen, schuldigt, ist unberechenbar. Der Stolz Aethens war seine Akropolis, der Hügel, welchen herrliche Tempel und Standbilder schmückten, und der Stolz dieser Akropolis war wieder das Parthenon. Das Parthenon ist selbst als Ruine noch unvergleichlich großartig. Dem unerbittlichen Auge sind die feinen Einzelheiten der Construction des Baues kaum bemerkbar und doch ist hier Alles bis auf die Linie genau berechnet; die Lage jedes Steines gereicht den Architekten zur Ehre. Bei einer Beschließung Athens im Jahre 1670 wurde das Parthenon durch das Plagen einer Bombe, welche in einen Pulvervorrath schlug, zertrümmert. Denkmäler, Tempel und Thore schloßen sich diesen Brachbauten an. Jeder Gebirge, der sich in die Herrlichkeiten des klassischen Alterthums vertieft, wird ferner den Piräus, den Hafen Athens, nicht ohne Mühsung betrachten; noch immer trägt er denselben Namen und noch immer sind es die gleichen Wellen, an deren Bläue sich die Augen eines Sokrates, eines Xenophon, webeten, auf denen die athenischen Schiffe schaukelten und so stolzen Siegen hinaus in das Ägäische Meer hinauszogen. — Weitere landschaftlich prächtige Bilder bieten Corfu, sowie das Lustschloß der Kaiserin von Oesterreich in seiner wundervollen Umgebung. — Wie machend auf diese Serie um so lieber aufmerksamen, als sie vielen einen großen Genuß gewähren wird.

\*\* Eine nahezu vollständige Mondfinsternis steht für den 16. d. M. bevor. Die Beobachter werden allerdings einen Theil ihrer Nachtruhe opfern müssen. Der Anfang ist 12 Uhr 44 Min., die Mitte 2 Uhr 26 Min. und das Ende 4 Uhr 8 Minuten nach mitteleuropäischer Zeit. Die größte Phase beträgt 0.998 des Mondurchmessers. Diese Mondverfinsternung in der Nacht vom 16. zum 17. Dezember ist nach der „Köln. Ztg.“ besonders dadurch von Interesse, daß zur Zeit der größten Verfinsternung die Mondscheibe bis auf einen überaus schmalen Theil am Südrande vom Schatten der Erde bedeckt wird. Nun zeigt sich der Erdschatten bei Mondfinsternissen häufig merklich größer, als er der Rechnung nach sein sollte, es ist daher nicht ausgeschlossen, daß die in Rede stehende Mondfinsternis zu einer totalen werden könnte. Der Erdschatten tritt am ostnordöstlichen Rande der Mondscheibe ein und verläßt sie am westnordwestlichen. Scheinbar ist es der Erdschatten, der über den Mond hinwegzieht; in Wirklichkeit rückt sowohl der Mond als der Erdschatten am Himmel von rechts nach links fort, aber die Mondbewegung ist rascher, und so überholt der Mond den Schatten und taucht an dessen rechter Seite in ihn ein. Die Finsternis wird außer in Europa auch in Asien mit Ausnahme der südlichen Küstengebiete, auf dem Indischen Ocean, in Afrika, auf dem Atlantischen Ocean und in Amerika sichtbar sein.



Der Bildhauer Herr B. Juchacz-Weitz, der in letzter Zeit im hiesigen Kunstverein eine Reise seiner neuesten Werke ausgestellt hat, ist in der Preisbewerbung um das Fünfte des Componisten K. F. Adam in Leipzig i. S. als Sieger unter 16 Bewerbern hervorgegangen. Den 2. Preis erhielt Göge-Berlin, den 3. Treib-Weitz.

Mit großer Strenge ist der Winter eingezogen, nachdem er so lange auf sich hatte warten lassen. Die Wetterkarte des letzten Dienstag zeigt über Deutschland nur 4 Orte, an denen der Frost 10° C. nicht erreichte. Dagegen finden wir diese Gradzahl vielfach noch überschritten, so meldet Memel 14, Berlin 12, Breslau 15, Chemnitz 13 1/2, München 18 1/2, Hamburg, Bamberg und viele Orte im Südwesten 11 Grad Kälte. Bis weit nach Frankreich hinein erstreckt sich der Frost, Paris hat Kälte und Schnee, selbst die französische Nordküste (Havrebourg) hatte etwas unter Null mit Schnee. Auch Rußland und Oesterreich melden strengen Frost, aus Budweis (Böhmen) wurden 20, vom Semmering 21 Grad gemeldet. Dagegen ist es über Scandinavien verhältnismäßig mild, Haparanda im hohen Norden hatte nur 12, Stockholm sogar nur 1 Grad Frost, erstere wurde also von 5 deutschen Orten in der Kälte überboten. Die größte Temperatur-Differenz betrug über Europa 29° C., zwischen Budweis (-20) und den Seyliss mit +9° C. Unsere drückenden Notizen, die wir hier gleich anfragen wollen, lauten: In der Nacht zum Montag 7 1/2 Grad, Dienstag 9 Grad und in der gefrigen Nacht ebenfalls 9 Grad K. in der inneren Stadt; außerhalb derselben sind 11 bis 12 Grad K. als Maximum notirt worden. Die Mittagstemperatur blieb an den letzten beiden Tagen noch 6 Grad unter Null. Der Schneefall ist seit Sonntag so reichlich, daß der Schlittenfahrt keine Hindernisse mehr entgegenstehen.

Die Mitglieder des Deutschen Radfahrerbundes (Bezirg Weissenfels) werden im Inverattheile zu einer heute Abend stattfindenden Versammlung im „Tivoli“ hierher eingeladen, um über wichtige Organisationsfragen zu beraten. Vollzähliges Erscheinen ist dringend erwünscht.

Für seinen Frisr-Neuer-Abend am heutigen Donnerstag, den 14. d. M., im kleinen Saale des „Tivoli“ hierherstelt hat Herr Max Schwarz aus Halle besonders humorbeliebte Abschnitte aus „Stromid“ und „Dorchleuchtung“, sowie „Käufchen und Rimeis“ zum Vortrage gewählt.

Sterblichkeitsstatistik. Nach den unterm 8. v. M. herausgegebenen Veröffentlichungen des kaiserlichen Gesundheitsamtes zu Berlin über die Gesamtsterblichkeit in den 274 deutschen Städten und Orten mit 15 000 und mehr Einwohnern während des Monats September d. J. die dieselbe — auf je 1000 Einwohner auf den Zeitraum eines Jahres berechnet — betragen: a. weniger als 45,0 in 20, b. zwischen 45,0 und 20,0 in 73, c. zwischen 20,0 und 30,0 in 33, d. zwischen 25,1 und 30,0 in 50, e. zwischen 30,1 und 35,0 in 25 und f. mehr als 35,0 in 13 Orten. Die geringste Sterblichkeitsziffer hatte in dem gedachten Monate die Stadt Neustadt a. M. Haardt im Königreich Bayern mit 10,2, die höchste dagegen der Ort Beck in der Rheinprovinz mit 68,2 zu verzeichnen. — In den Städten und Orten der Provinz Sachsen mit 15 000 und mehr Einwohnern sind folgende Sterblichkeitsziffern für den Berichtsmonat — gleichfalls wie oben auf je 1000 Einwohner auf den Zeitraum eines Jahres berechnet — ermittelt worden: In Wittenberg 16,5, Naumburg 17,3, Nordhausen 17,6, Erfurt 18,6, Sondershausen 21,6, Merseburg 22,6, Magdeburg 22,7, Halberstadt 22,8, Staßfurt 23,5, Mühlhausen 24,0, Duedlinburg 24,2, Zeitz 24,4, Burg 24,9, Aschersleben 25,3, Halle 27,2 (ohne Drisfremde 24,4), Giebichenstein 30,2, Schönebeck a. G. 32,2, Weissenfels 33,5, und in Giebichen 40,7. Die Säuglingssterblichkeit war im Monate September d. J. eine beträchtliche, d. h. höher als ein Drittel der Lebendgeborenen in 87 Orten, mindestens 500/1000 betrug dieselbe in 15 Orten, darunter auch Giebichen (522), Weissenfels (535) und Giebichenstein (565); unter einem Fünftel blieb dieselbe in nur 2 Orten. Im Ganzen scheint sich der Gesundheitszustand gegenüber dem Monate August d. J. erheblich gebessert zu haben.

#### Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.

Rafnitz, 11. Dez. Die Gullen treten in diesem Jahre auf den hiesigen Weisen in solchen Mengen bei einander auf, daß Hunderte von diesen Thieren beobachtet werden können. Es hat dies keinen Grund noch in der Mäuseplage. Die Gullen sind die besten Vertilger dieser schädlichen Rager. Eine Schonung der Gullen ist daher im landwirthschaftlichen Interesse geboten.

#### Wetterwarte.

Vorausichtlich Wetter am 14. Dez. Abwechselfeud heiter und wolfig mit krenem Frost, strichweise etwas Schnee.

#### Gerihtsverhandlungen.

Berlin, 12. Dez. Ein von schweren Folgen begleitetes Unheil ist in der Nacht des 10. d. M. in der Nacht zum 11. d. M. in der Wohnung des Berliner Landgericht 1. In der Nacht zum 24. September befand sich der Student Hülfser auf dem Heimwege. Sein Begleiter, der Direktor eines hiesigen wissenschaftlichen Instituts, blieb in der Kleinen Hamburgerstraße etwas zurück, während Hülfser allein weiterging. Es begegnete ihm der Angestellte Jahn, der sich in Begleitung seines Wirtes, des Tischlers Selsch, befand. Beide waren etwas angetrunken. Jahn reampelte den Studenten an und verlegte dem Abwegenden, der ihm sogar noch hatte Feuer geben wollen, einen Hieb mit dem Stock über den Kopf. Ein zweiter Hieb wurde von dem daspöthlichen Selsch aufgesetzt. Beide entfernten sich dann, während der Student seinen Hut von der Straße anstieß. Gleich darauf ließ sich Freund wieder zu ihm. Beide liefen dann hinter dem Angestellten her, wobei Hülfser wiederholt nach einem Schutzmantel rief. Als er in der Nähe des Angestellten war, drehte sich dieser plötzlich um und verlegte mit der Kränze seines Stodes dem Hülfser einen wuchtigen Schlag gegen den Kopf. Der Betroffene stürzte ohnmächtig zu Boden. Die Spitze der Kränze war ihm ins Auge gedrungen und hatte es vollständig zertrütert. Auch das Gehör auf dem linken Ohre hat Hülfser fast vollständig verloren. Der Angestellte und sein Begleiter entkamen, erst nach längerer Zeit vertriebt die Gestaube Selsch sich durch eine unvorsichtige Anmerkung. Der Angeklagte Hülfser gegen die Angeklagten eine Gefängnisstrafe von drei Jahren, der Verurtheilte aber hielt dies Strafmäß für viel zu niedrig. Im Interesse der öffentlichen Sicherheit sei eine exemplarische Strafe geboten und diese auf vier Jahre Zuchthaus bemessen worden.

Kottbus, 12. Dez. Wegen Mordversuchs und schweren Raubes, begangen in bestialischer Weise am 4. November auf der Poststraße unweit Kalau an dem Schachmeister Reumann, wurde vom Schwurgericht zu Kottbus der Riegelarbeiter Krida aus Plessdorf zu lebenslänglicher Zucht ausstrafe verurtheilt.

Mühlhausen, 8. Dez. Einem der großen Baarenhäuser hatte sich vor dem Schöffengericht wegen Vergehens gegen das Gesetz über den unlauteren Wettbewerb zu verantworten. Die Firma hatte trotz Verbotung des Ausverkaufes das Geschäft weitergeführt, fernher Teppiche unter der angegebenen Größe verkauft und Handenoffen, welche im Schaufenster ausgestellt waren, auf Verlangen nicht verabsolgt. Das Gericht erkannte auf 500 M. Geldstrafe.

Braunschweig, 8. Dez. Vor dem heiligen Schwurgericht fand heute die erneute Verhandlung gegen die unverschämte Jutra Seiden aus Göttingen wegen Födtung ihres eignen Kindes statt. Die Angeklagte wurde wegen Todtschlages zu sechsmonatiger Zuchthausverurtheilt.

#### Bermitteltes.

Eisenbahnunfall in Tarnob. Zu dem aus dem hiesigen hiesigen Eisenbahnunfall in einem Tunnel zwischen Bergeggi und Spornino in der Nähe von Savona berichtet man ergänzend noch folgendes: Der Zusammenstoß fand um 10 Uhr nachts zwischen dem Expresszug Nr. 41, der aus Ventimiglia kam, und dem Güterzug Nr. 42, aus der Richtung von Genoa kommend, im Tunnel von Bergeggi statt. Der Güterzug war besetzt mit, um eine Verspätung herbeizuführen. Die Waggonenführer konnten noch rechtzeitig bremsen, sonst wären die Züge zertrümmert worden. Die Ursache des Zusammenstoßes ist noch nicht aufgeklärt. Wahrscheinlich erfolgte er durch falsche Signalsetzung. Im Tunnel gab es antipolische Schreckensszenen. Die Panik der Reisenden wurde durch die Feinern, die Panik und der Nahrungsmangel aus höchste gelindert.

Wegen Unterjagdung. Ein Amstergeden ist nach dem „Local“ in Spanien der Feldwebel Graf von 5. Grades Grenadier-Regiment in Pension verbannt worden. Ein in England verurtheilt worden. Das Ehepaar Kasimirov, deren fünf Kinder und das Dienstmädchen wurden, nachts von unbekannter Leibeskräfte in der Wohnung, überfallen und ermordet. Die Eheleute Kasimirov waren im ganzen Gouvernement Gerson als auge Buchernde berichtigt und es dürfte daher ein Raubact vorliegen.

Richter Ung. Ein herrlicher Fall von Unschuld wird aus Mainz (Kathol.) gemeldet. Das Opfer war ein Nezer Namens Coleman, der in Genshain genommen worden war. Ein Mob von vielen taubstumm Weisen belagerte das Gefängnis, übermüdete die Richter und ließ den Gefangenen aus seiner Zelle. Der Nezer wurde auf einen Platz außerhalb der Stadt getragen, an einen Baum gebunden und nach juchbaren Worten verschiederer Art hinförschlich zu Tode gestöbt. Verhaftungen wurden nicht vorgenommen.

Diei Mordthaten und zwei Mordversuche. Fünf Raubfälle in einer Woche hat der 18. hiesige „Arbeiter“ Ernst Grube in Bremen eingestanden, der, wie mitgetheilt, bei einem Raubveruche ergriffen und dingfest gemacht wurde. Wir erhalten darüber folgende Einzelheiten. Eine aufregende Scene spielte sich Freitag Abend am Ansgarstr. Kirchhof zu Bremen ab. Der dort wohnhafte 70jährige Hermann Biedt stürzte mit blutüberströmtem Gesicht auf die Straße. Auf seine Hilfe rief er mit einem Menschen nach, der sich verweigert gegen seine Forderung wehrte. Er wurde jedoch schließlich überwältigt und der Polizei übergeben. Der Verhaftete, der oben erwähnte Grube, wurde von P. als derjenige bezeichnet, welcher ihm soeben in seinem Laden überfallen und böseugerichtet habe. Grube hatte sich in den Laden des P. begibt, um angeblich eine Uhr zu kaufen, und hatte nach längerem Stutzen zwei Liter im Werthe von etwa 30 Mark beschaffen. Als nun Biedt noch eine dritte Uhr verlangen wollte und sich diesfalls unvorsichtig verhielt, wurde die Uhr zu ergreifen, doch wurde er hierauf noch rechtzeitig durch den Ladeninhaber verhindert. Seit fünf Grube sein hiesiges Fachmeister hervor, brachte Herrn P. mit diesem mehrere Stunden bei, so daß dieser von ihm abließ und der Räuber ummehre die Straße genommen konnte, wo er von seinem Schicksal erreicht wurde. Auf der Polizeiwache wurde ermittelt, daß der jugendliche Hebel-

täter bereits zwölf Mal wegen Diebstahls, Unterjagdung, Hausfriedensbruchs, Wetters und großen Unfalls verurtheilt und erst vor einigen Tagen aus der Strafanstalt entlassen worden war. Ferner wurde festgestellt, daß Grube innerhalb der letzten Woche nicht weniger als fünf Entlassungen, darunter einen Mord, ausgeführt hat. Außer dem Hebelstücken auf den ihm durch P. übergebenen, auf den Hebelstücken von Herrn P. ein einziger hat er eingestanden, ein ungesesenes Mädchen, die 21jährige Almine Keller, ferner die Witwe Aboes und noch eine dritte Frau angefallen und durch Weisheit schwer verletzt zu haben. Früheren Maltes ist inzwischen ihren Verletzungen erlegen. Die sofort eingeleitete Untersuchung wird indessen erst ergeben, ob die Selbstjagdigung des Verhafteten auf Wahrheit beruht.

(Von Dache gefürzt) und auf der Stelle tobt geblieben ist Montag Abend in der 8. Stunde der Portier Emil Krüger des Hauses Brunnenstraße 50 in Berlin. Derselbe hatte das Dach vom Schnee geräumt und verfuhr nun von dem flachen Dache, auf welches er durch das Dachfenster des Hebelstücken gelangt war, auf den schrägen Dachstuhl, um sich weiter am Giebel befindlichen Ruche zu gelangen, um durch das Fenster derselben einzukriechen. Ehe er aber noch das Fenster erreichte, verlor er den Halt und stürzte auf das Trottoir hinab.

(Prinzessin Mathilde von Bayern), die dritte Tochter des Prinzen Ludwig, hat sich am Dienstag mit dem Prinzen Lubwig, jüngstem Sohne des Prinzen August von Sachsen-Coburg und Gotha, verlobt. Prinz Ludwig steht als Oberleutnant im 4. Regiment der Artillerie Kaiser-Jäger in Linz.

(Konkurs) wurde vom Wiener Landgericht über den Dr. jur. Prinz Franz zu Bistritz fällig verhängt. Der Prinz ist ein Sohn des kaiserlichen Prinz Joseph Windischgrätz und seit 1833 mit der Gräfin Margarethe Harrach vermählt. Wie verlautet, ist die ungeheure Schuldenlast des Prinzen — man spricht von einer Million Gulden — auf Spielverluste zurückzuführen.

(Ein Mordwagnen) fuhr in Köln am Leyensplatz mitten in einen Knäuel spielender Kinder, von denen fünf überfahren und theils schwer, theils leicht verletzt wurden.

(Frost und Schneefälle) werden aus fast ganz Europa gemeldet. Dem Eisenbahn-Berichte zufolge hatte das Eis des Harz bis zu Königsberg am Sonntag bereits eine Stärke bis zu 5 Zoll. Es gelang indessen den beiden Dampfzügen „Bauhinie Hanau“ und „Burg“ ohne Hilfe herauszukommen. Um 1 Uhr nachts ging der Eisenbahnzug mit fünf Dampfzügen von Köln nach der neuen Secenal nach Königsberg ab, doch war die Pistole bis Montag 1 Uhr mittags noch nicht eingetroffen. Die Schiffahrt nach dem Regal aufwärts gelegenen Ortschaften ist als geschlossen zu betrachten — Bei 6 Grad Reaumur unter Null herrscht in Dresden flacker Schneefall. Die Schiffahrt auf der Elbe ist wegen Treibeises eingestellt. — Montag Morgen fiel auch in Köln bei Frost leichter Schnee.

Belgien wird flacker Schneefall gemeldet. Für die Schiffahrt im Weiten Deutschland drückt jetzt neben dem mehreren Schneefall als zweite Gefahrlichkeit das Treibeis. Der untere Rhein bringt Treibeis, bei Weibkonn ist er schon zugefroren. Wie aus Frankfurt a. M. gemeldet wird, herrscht dort seit Sonntag früh bei Frostwetter ziemlich starker Schneefall. Der Rhein geht schon mit Treibeis, und es wurden deshalb die Habelwehre der Schleusen niedergelegt. In Paris-Auteuil sind die für Sonntag angelegten Neuen wegen Frostwetter nicht abgegangen worden. — In Rußland ist ein zweitägiger Schneesturm überall Störungen an den Eisenbahnhöfen verurteilt. Durch Anfüllung des Dimboolpaares mit Schnee ist die Fahrt der Dampfer unterbrochen worden. Montag Nacht gab es oben am 21 Grad Celsius, auf dem Semmering (974 Meter) minus 1 Grad Celsius. Aus Budweis in Böhmen werden minus 20 Grad Celsius gemeldet. Dazu überall flacker Schneefall.

(Untrügliche Zeichen.) Man, Frau Nabarin, hat sich ihre olpreussische Umme während ihres zweimonatigen Aufenthaltes in Berlin schon ein wenig mit den großhiesigen Verhältnissen vertragen gemacht? — „Bollmann-Gestern hat sie bereits eine flacker Wohnschöpfung gestiftet.“

#### Neueste Nachrichten.

Brüssel, 13. Dez. Wie von hier gemeldet wird, beabsichtigt Präsident Krüger sich zu Weihnachten in des Kriegslager zu begeben.

London, 13. Dez. Das Kriegsamt erhält eine Depesche von General Buller aus Pretoria, welche besagt: Ich habe folgende Depesche vom 11. d. M. von General White erhalten: Oberleutnant Melfalls mit 500 Mann der Schützenbrigade machte in der letzten Nacht einen Ausfall, um den Suraffe Hill zu nehmen und die dort befindlichen Haubizen zu zerstören. Sie erreichten den Hügel unbenutzt, vertrieben den Feind und zerstörten die Haubizen mit Schießbaumwolle. Auf dem Rückweg hatte der Feind den Weg versperrt, unsere Leute bahnten sich jedoch einen Weg mit dem Bajonnett. Die Verluste des Feindes sind groß, auf unserer Seite wurde 1 Offizier und 10 Mann getödtet, 3 Offiziere und 40 Mann verwundet, 6 Mann, welche bei den Verwundeten zurückblieben, wurden gefangen genommen.

London, 13. Dez. (S. L.) In hiesigen politischen Kreisen befindet man, daß nach dem Zustande in Südafrika auch ein Ausfall in Irland ausbrechen dürfte. Die englischfeindlichen Reden, welche seit einigen Tagen in Dublin und anderen Städten gehalten werden, haben eine sehr feindliche Stimmung bei der irischen Bevölkerung hervorgerufen. Alle Maßregeln sind getroffen worden, um allen Unruhmöglichkeiten begegnen zu können.

Brüssel, 13. Dez. (S. L. B.) Nach hier eingetroffenen Nachrichten erlitt General Meubien in dem Gefecht am Sonntag mit der Buren-division Cronje sehr schwere Verluste. Die Buren machten zwei Compagnien Engländer zu Gefangenen, erbeuteten zwei Kanonen und tödteten acht Offiziere.



**Anzeigen.**

Für diesen Teil übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

**Antifisches.**

**Zwangsvollstreckung.**

Zur Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche des Gögglisch, Band 1, Blatt 10, auf dem Namen des Landwirths **Albert Höse** in Gögglisch eingetragene Grundstück, Bauerngut Nr. 10 in Gögglisch, Besautes Grundstück auf Kartenblatt 2, Flächenabchnitt 135, groß 0,14, 30 ha

am 3. Februar 1900, nachmittags 2 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht zu Gögglisch im Falle des Versteigerers werden. Das Grundstück ist mit 134 M. Nutzungswert zur Gebäudemietung verpachtet.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 5. Februar 1900, vormittags 9 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden. Merseburg, den 2. Dezember 1899.

**Königliches Amtsgericht, 3. Abth.**

**Wiesen-Verkauf.**

Zwei Wiesen: in **Collenbey** 6 Morg., in **Neuschau** 2 Morg. groß, in höchster Kultur, sind zu verkaufen. Näheres bei **Fried. M. Kunth.**

**Eisenbahnmantel und Rock,** neuer Ueberzieher, zu verkaufen **Amnenstraße 7, part. r.**

Ein gut erhaltene **Es-Clarinette** zu verkaufen **Selmaße 20/21.**

Ein Kuh mit dem Kalbe ist zu verkaufen **Creypau 3.**

**3 Färjen,** 3/4-1 1/4 Jahre alt, sofort verkäuflich. (69672) **Fr. Berger,** Nienberg b. Halle.

Ein paar **Zänferschweine** stehen zu verkaufen **Hofstraße 13.**

**Leere Glasballons,** große, 1 Centner Inhalt, kauft **Eduard Klaus.**

**Hallesche Straße 9, 1 Et.** herrschaftl. Wohnung 6 Zimmer nebst Zubehör, Ballon, Januar 1900 zu beziehen.

Per 1. Jan. 1900 bez. mittlere Wohnung vor Beamten gefucht. Off. mit Angabe des Mietzpreises unt. L. K. an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Junge fette Bratgänse** in Jauern. i. g. 8-10 Pfd. schw., v. g. Nach. 44 bis 50 Pfd. per Pfd. **Ch. Auringer,** Gr.-Friedrichsdorf, Postort (Distr.).

**Holzschuhe,** passend als Weihnachtsgeschenke, sind wieder in allen Sorten eingetroffen und empfehle ich selbige billigst.

**O. Dauer.**

**Zum Weihnachtsfeste!**

**Puppenstühlen, Pferde, Wagen** etc. werden schnell und sauber aufgestellt.

**Rud. Lindner,**

Waler und Radler, **Steinstraße 3.** Auch ist dorthin ein neues **Wandchränken** zu verkaufen. **D. O.**

**Junge Vierländer Gänse** und **Suten, junge Fasanen, Perlhühner, Wadhhasen** u. **Rehwild** empfiehlt **C. L. Zimmermann.**

**Gamaschen**

für **Promenade, Jagd** und **Radfahrer** empfehlen **Hildebrandt & Rulfes.**

Donnerstag den 7. d. M. sind vom Bahnh. Hof bis nach dem Kloster 2 große Entelkoten verloren worden. Den eckliche Finder wird gebeten, selbige gegen Belohnung abzugeben bei **F. W. Böhle,** kleine Schiffsstraße 1.

**Hufeisen-H-Stollen (Patent Neuss)**

Stets scharf! Kronentritt unmöglich! Schöning der Pferde durch stets sicheren Gang. Das einzig Praktische für glatte Wege.



Die Vorzüge der H-Stollen sind bedingt durch die besondere Güte des Stahls, den nur wir dazu verwenden. Zum Schutze gegen minderwertige Nachahmungen ist jeder einzelne unserer H-Stollen mit nebenstehender Fabrikmarke versehen, worauf man beim Einkauf achtet!

**Große Preisermäßigung.** Preisliste und Zeugnisse gratis und franco.

**Leonhardt & Co., Berlin-Schöneberg.**

**Präsent-Nistchen** in großer Auswahl **Karl Hahn,** Cigaretten-Versand-Geschäft, Halle a. S., gr. Steinstr. 9, Fernsprecher 75.

**Honigkuchen-Bruch!** à Pfd. 40 Pf. **Otto Elbe,** Zuckerwaren-Fabrik.

**Adolf Schäfer,** Merseburg, empfiehlt zu **Weihnachtsgeschenken, abgepasste Kleider** für Haus-Gesellschaft-Ball. **Schwarze Kleiderstoffe** in den verschiedensten Qualitäten und Preislagen. Umtausch nach dem Festo gern gestattet. **Preise billigst.** Gut gearbeitete **Möbel, Spiegel** und **Sophas,** sowie **Luxusmöbel**

empfehlen billig **Paul Pertz,** Breitestrasse 2. Den geehrten Herrschaften von Merseburg und Umgegend empfiehlt sich als **Lohnediener** bei allen vorkommenden Festlichkeiten **G. Mahling,** Heitbahn 2.

**Rudolf Ziermann** Schuhmacher und Kürschner, **Markt 5,** empfiehlt sein großes Lager feinsten **Neuheiten in Woll-, Haar-, Plüsch-, Seiden- und Klapphüten,** sowie größte Auswahl in **Mützen, Pelz- und Filzwaren, Herrenwäsche** und **Cravatten,** nur neueste Farben und Formen **zu billigsten Preisen.** Reparaturen sauber und billig.

**Gebr. Kaffee's,** Paul Göhlisch, Neumarkt. **Eiserne Christbaumständer** empfehlen billigst **Gebr. Wiegand.**

**Althee-Bonbon** von vorzüglicher Wirkung gegen **Süßen und Scharfheit,** à Pfd. 80 Pf., empfehlen **Schmidt & Lichtenfeld.**

**Frühen Angel-Schellfisch, Pariser Kopfsalat** empfiehlt **C. L. Zimmermann.**

**Rhein-Wein, Rothwein,** vorzügl., Flasche von 60 Pf. an exel. Glas, **Cherry, Medoc, Ruster Ausbruch, Méneser Ausbruch, Portwein, Ofener, Vermouth, Medizinal-Ungar-Wein.** **Rum, Arac, Cognac, Punsch-Essenz** empfiehlt **A. Bauer,** H. Ritterstraße 6 a.

**Sanarienvogel** mit schönen Hohl- und Kringelrollen hat wieder abzugeben **Reinh. Schmidt, Sand 9**

**Zur Festbäckerei** empfiehlt sämtliche Backwaren. **Feinste A. L. Mohrsche Süßrahm-Margarine,** Marke „Mohra“, sowie alle anderen Marken, zu billigsten Preisen. Feinstes Berliner **Braten-Schmalz,** à Pfd. 55 Pf. **Otto Brandt,** Neumarkt 75.

**Zur Festbäckerei** empfiehlt: **A. L. Mohr'sche Süßrahm-Margarine,** Marke: Mohra, sowie diverse Marken zu billigen Preisen. **Kosinen, Mandeln, Citronen.** Geben auf sämtliche Artikel Rabattmarken. **A. Bauer,** H. Ritterstr. 6 a.

**J. Weibgen,** Markt 32, empfiehlt als **passende Weihnachtsgeschenke** **Gummi-Linoleum-** zum Auslegen ganzer Zimmer, Feinliche, Käufer, Vorleger. **Cocos-** Säuer, Matten. **Puppenstulen-Decke** in großer Auswahl.

**Billige Weihnachtsgeschenke**

bietet unser großes antiquarisches Lager von Werken aller Wissenschaften, **Brachtwerken, Jugendchriften,** als: **Serzblätterns Zeitvertrieb, Fächter-Album, Anaben- und Mädchenbuch, Hoffmanns Jugendfreund** **Deutsche Glasflee** in guten, alten und vollständigen Ausgaben, **Legen** in allen Sprachen zu sehr billigen Preisen. **200 Bde. Zandnik-Collection,** tabellos gebunden, statt a 2,20 Markt a 90 Pf., broch. statt 1,60 Mt. 80 Pf. **Brochhaus und Meyer Lexicon** statt 170 und 180 je 90-120 Mt.

Jedes gewünschte Buch wird von uns antiquarisch in möglichst neuer Auflage beschafft. Um Aufträge bittet

die **Steffenhagen'sche Antiquariatsbuchhandlung,** Oeberburgstr. 9, gegenüber Böfers Hotel.

**Cölner Speculatus** empfiehlt **G. K. Sperl's Konditorei.**



**Für die Küche!** **Dr. Decker's Vanilpulver, Dr. Decker's Vanille-Zucker, Dr. Decker's Pudding-Pulver** 10 Pfg. Millionenfach bewährte Rezepte gratis von **Paul Näher, Oscar Leberl, Paul Berger, Walther Bergmann, W. Kösteritzsch, Otto Classen, W. W. Wilhelmine Schreyer, F. Teubner, Fr. Franz Herrfarth, Max Faust, Paul Göhlisch.**

**Engländerin und Französin,** taatlich geprüfte Schreinerin, ertheilen Unterricht in ihren Muttersprachen nach der Methode „Berlitz“. Anmeldungen erbeten **Karlstrasse 6. II.**

**Weihnachts-Ausstellung** in **G. K. Sperl's Konditorei** ist eröffnet.



**Eisbahn** auf der **Mühlwiese.**

Donnerstag **hausschlachtene Wurst.** **H. Böhme, Antschhäuser 6.** **Hoffischerei.** Heute Donnerstag Abend **Bockbraten.** **Feldschlößchen.** Donnerstag Salzknochen.



**Weihnachten  
1899.**

Jeder Käufer empfängt auch beim kleinsten Einkauf  
**Rabatt-Schein**  
für 20 Mk. = 50 Pf.



**Rauch- u. Shag-Tabake.**

**Cigarren-Import-Haus  
Heinr. Schultze jun.,  
Merseburg, 18 kl. Ritterstrasse 18.  
Ich empfehle mein  
grosses Lager  
I. feiner Hamburger und  
Bremer Cigarren**

hiernit bestens.  
Durch die ganz bedeutende  
**Auswahl**  
glaube ich, dass jeder Raucher bei mir das findet, was  
für seinen Geschmack passt.

II. Ferner empfehle  
**echt import. Havanna-Cigarren,**  
Stück 25 Pf., 30 Pf., 35 Pf., 40 Pf. und 50 Pf.

III. Mache auf die eleganten  
**Präsentkistchen** aufmerksam:

Zu 1.-	Mark	= 25 Stück,
.. 1,25	..	= 25 ..
.. 1,50	..	= 25 ..
.. 2.-	..	= 25 ..
.. 3.-	..	= 50 ..
.. 3,50	..	= 50 ..
.. 4.-	..	= 50 ..
.. 5.-	..	= 50 ..
.. 6.-	..	= 50 ..
.. 7,50	..	= 50 ..
.. 10.-	..	= 50 ..

IV. Empfehle:  
**f. Sortimentkistchen:**

3 diverse Sorten zu 3.-	Mark,
6 .. ..	4,50 ..
4 .. ..	7,50 ..
5 .. ..	8.- ..
8 .. ..	10.- ..

**V. Cigaretten:**

Echt russische E. Bostenjolo.  
.. ägyptische Kyreazi freres.  
.. französische,  
.. serbische,  
.. amerikanische und Cigaretten von „Tama“ Dresden  
diverse Sorten.

**Christbäume!**

Kirchen- und Vereinsbäume (Silber- und  
Nutzbäume) in allen Größen und großer Aus-  
wahl stehen zum Verkauf  
Walhof Preussischer Adler.

**Deutscher Radf. Bund.**

Bezirk Weissenfels,  
Donnerstag den 14. Dez. cr. abends 8  
Uhr im „Ziboli“ zu Merseburg

**Persepolis.**

Tages-Ordnung.  
Beschlusseinführung über Abtrennung des Bez.  
Weissenfels vom Gau 21 bezw. Anschluss an  
den neu zu bildenden Gau 18a.  
Alle Bundesmitglieder und Interessenten  
bitten wir um zahlreiches Erscheinen.  
Die Bezirksleitung.

**Kaiser Wilhelmshalle.  
Welt-Panorama.**

Griechenland.  
Athen, Piräus, Korfu, Thessalien, Smyrna.  
Societätsrestaurant Weiss.

**Kaufm. Verein.**

Donnerstag den 14. Dezember,  
8 1/4 Uhr abends,  
**Reiter-Recitation**  
im „Ziboli“. Unsere Mitglieder er-  
halten Vorzugsbillets à 50 Pf.  
bei Herrn Wapfahl, Pouch.  
Der Vorstand.

**Bahnhof  
Frankleben.**

Samstag den 17. Dezember,  
**Hammeleffen und  
Pfannenkuchenschmaus**  
von 3 Uhr an  
**Tanzvergnügen.**  
Wagt freundlichst einloden  
O. Erbis.

**Burgstr. Aug. Prall Burgstr.**

empfiehlt zu

**praktischen Weihnachtsgeschenken**

sein reichhaltiges Lager in Hüten, Handschuhen in Glace und auch  
gefüttert, Wild- und Waschleder, Krimmer mit Lederbeleg, Tricot und Wolle.  
Schlipse in neuesten Formen und Farben, Krageschoner, Hosen-  
träger in verschiedenen Preislagen, Turnergürtel, Leinen-, Gummi-  
u. Papierstoff-Wäsche, wollene Vorhemden zu billigsten Preisen.



**Wilh. Schüler, Uhrmacher,  
Markt 16.**



Als passende Weihnachtsgeschenke  
geeignet empfehle in großer Auswahl alle Sorten  
Uhren u. Ketten, Schmuckgegenstände  
in Gold, Double, Silber u. Coralle.  
Neu aufgenommen: **Granatwaaren** in guten  
Qualitäten zu fainend billigen Preisen.



**Schwarz-Reiter-Abend**

heute Donnerstag, 14. Dez., 8 1/4 Uhr,  
im „Ziboli“. Karten à 1 Mk. und Vor-  
zugsbillets für resp. Vereinsmitglieder bei  
Herrn Pouch.

**Weisselchlözchen.**

heute  
**Schlachtefest.**  
Frei 8 Uhr Weisselch, abends 6 Uhr  
und frische Wurst. Julius Grub.

**Weihnachtsbitte.**

Die Weihnachtsbesprechung armer Kinder  
der Stadtgemeinde soll auch in diesem Jahre  
im früher Vogel'schen jetzt Dieterschen  
Restaurant, Schnalestr. 21, und zwar am  
Sonnabend den 30. Dez. d. J.,  
abends 8 Uhr,  
stattfinden. Um bald gefällige Abgabe von  
Cigarettenstücken und sonstigen Spenden  
wird herzlich gebeten. Das Comité.

**Hulbold's Restauration.**

heute  
**Schlachtefest.**  
Eine Aufwartung  
wird für den ganzen Tag gesucht  
Clobigauer Straße 11 a.

Für sofort oder 1. Jan. wird ein ordentl.

**Mädchen**

bei gutem Lohn gesucht. In erf. bei  
Frau Naumann, an der Geisel 2.

Herzlichen Glückwunsch  
zur silbernen Hochzeit dem  
**F. Rödel'schen Ehepaare**  
Venenien.  
Von A. L. und Frau.

**O schau uns an!**

O schau uns an, es ist zum Weinen!  
Hier wohnt der Krüppelkind große Schaar,  
Verkrümmt an Rücken, Händen, Beinen,  
Gekümbt von Mutterliebe gar.  
O schau uns an, es ist zum Danken!  
Dir ward von Gott ein besser Loos zu theil;  
Du brauchst nicht rutschen, hinken, wanken:  
Dank Deinem Schöpfer für dies Heil.  
O schau uns an! Es ist zum Leben!  
Ihr heiligen Weihnacht wird's nicht schwer,  
Von Gottes großer Lieb' getrieben,  
Send' kleinen Krüppeln Weihnachtsgaben her!  
Um Liebesgaben für die 88 von uns unent-  
geltlich verpflegten verkrüppelten Kinder werden  
ausß. Herzliche und Dringende alle Eltern  
gebender Kinder und edlen Wohlthäter gebeten.  
Angerburg, Spür., Advent 1899.  
Das Kinderkrüppelheim.  
Braun, Superintendent.

Allen Exemplaren unserer heutigen  
Ausgabe ist ein Prospect, betref.: „Schwind-  
muth ist heilbar“ beigelegt, worauf wir hier-  
durch ganz besonders aufmerksam machen.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von F. B. Köhner in Merseburg.



Provinz und Umgegend.

4 Nordhausen, 11. Dez. Beim Umbau eines Ladens in einem hier am Kornmarkt belegenen Hause zu einer Wirtshaus wurden in einer Mauer zwischen zwei großen Holzriegeln zwei Töpfe mit Silbermünzen, welche aus dem 17. Jahrhundert stammen, gefunden.

5 Eilenburg, 9. Dez. Gestern waren 250 Jahre verlossen, seit der Magister Martin Hinckart, der als Diakonius hier gewirkt hatte, der Dichter des in der ganzen evangelischen Christenheit bekannten Liebes: „Nun danket alle Gott!“ starb. Hinckart war 1586 hier geboren. Er wirkte hier von 1617 bis zum Jahre 1649, also während des dreißigjährigen Krieges, und trug alle Noth mit seiner Gemeinde. Von den Schweden erwieckte er mit Hintenansehung seiner leiblichen Sicherheit die Ermäßigung einer Contribution von 30 000 Talern. Als die Pest wüthete und er allein von 5 Geistlichen übrig war, hat er gegen 5000 Verlebte nach dem Kirchhofe hinausgeführt. Das Alles hob in seiner Festrede gestern Abend in einer zahlreich besuchten Versammlung des Evangelischen Bundes Archidiaconus Büdinger hervor. Der Redner trat auch der irrigen, weit verbreiteten Ansicht entgegen, als ob das Lied: „Nun danket alle Gott!“ erst 1648 entstanden sei. Bereits 1636 lag es in Hinckarts Herz Jesu-Büchlein gedruckt vor. — Auch in den Schulen wurde des Tages gedacht; die Bürgerschule hielt in ihrem schönen Saale eine öffentliche Feier ab, während in der Volks- und Vergleiche die erste Unterrichtsstunde dem Andenken des Dichters geweiht war.

7 Wittberg, 9. Dez. Der Bürgermeister G. aus Schönwalde wurde von der hiesigen Strafkammer wegen Schließung einer unzulässigen Ehe zu einer Geldstrafe von 15 Mk. verurtheilt. Ein Händler L. in Schönwalde war wegen Ehebruchs von seiner Ehefrau geschieden worden, wobei beide Eheleute für gleich schuldig erklärt worden waren. L. hatte darauf das Auktobut und die eheleiche Verbindung mit seiner Wittwenskind nachgesucht, ohne den in solchen Fällen vorgeschriebenen Dispens beibringen zu können. Der Bürgermeister der aus dem Urtheil nicht ersehen konnte, daß die Braut des L. auch dessen Wittwenskind ist, was aber aus Urtheilsgründen hervorging, hat die Ehegeschickung vollzogen und sich dadurch strafbar gemacht; die gefesselt abgesclossene Ehe ist unzulässig.

8 Leipzig, 9. Dez. Hier ist unter thätiger Theilnahme der Stadtverwaltung ein Verein für Arbeitsnachweise gebildet und auch dessen Vorstand gewählt worden trotz der Bekämpfung des Planes durch die Sozialdemokraten. — Auf Einladung der Arbeitnehmervereine des Gewerbebezirks Leipzig versammelten sich deren Kollegen aus dem Königreich, der Provinz Sachsen und den thüringischen Staaten am 21. und 22. Januar n. J. in Leipzig zu einer Besprechung über gewerbliche Fragen.

Oeffentliche Schöffengerichtssitzung am 7. Dezember.

Zu der heutigen Schöffengerichtssitzung wurden die nachfolgenden Strafsachen öffentlich verhandelt:

- 1) Der Schuhmacher Gustav M. z. J. ohne festen Wohnsitz und in Untersuchungshaft, geboren am 12. November 1874 zu Wittenberg, des Missethaten, mehrfach wegen Diebstahls und Widerstandsleistung verurtheilt, ist angeklagt, in Gropkau am 3. November 1899 durch zwei selbständige Handlungen 1) in der Absicht, sich einen rechtswidrigen Vermögensvortheil zu verschaffen, das Vermögen des Gehilfen H. ohne dessen Bewußtsein zu haben, daß er durch Unterschlagung wahrer Thatsachen einen Irrthum erregt, indem er unter Verschönerung seiner Mittelloseigkeit bei der Ehefrau des Gemeindeführers H. für sich und seine Begleiter 3 Glas Bier bestellte und hierdurch die Frau H. seine veranlaßt, den Kaufpreis in Beträge von 45 M. für das Bier zu kreditiren, 2) einem Mitgliede der bewaffneten Macht, nämlich dem Bezirkskornbrenner, welcher den Angeklagten wegen vorgedachten Vergehens festgenommen hatte, durch Gewalt Widerstand geleistet zu haben, indem er bei seiner Wüthung sich mit den Füßen gegen den Fußboden und gegen die Thürschwelle der Heineichen Geheintürschloß stemmte, den Beamten mit der Hand ins Gesicht und ihm den Helm vom Kopfe schlug, ihn auch in den Arm biß und mit der Faust vor die Brust schlug, Vergehen gegen §§ 263, 113, 223, 73 und 74 des St.-G.-B.
- 2) Nach der Beweisaufnahme beantragte der Vertreter der Staatsanwaltschaft gegen den Angeklagten wegen Betruges auf 6 Wochen Gefängnis und wegen Widerstandsleistung und der Körperlichen Mißhandlung 3 Monate insgesammt 4 Monate Gefängnis zu erkennen. Der Gerichtshof sprach ihn wegen der erstgedachten Straftat frei und verurtheilte ihn wegen der übrigen Angeklagungen zu 6 Monaten Gefängnis. Alsdann wurde der Angeklagte wiederum in das Untersuchungsloca abgeführt.
- 3) Gegen die ebenfalls in Untersuchungshaft genommenen, zu Westphalen am 14. April 1884 geborenen, noch unbeschäftigten demnächst unversorglichen Ehe M. hat der Erste Staatsanwalt am Kgl. Landgericht in Halle a. S. unter Nr. 17. vor Monatsleberverurtheilung erhoben. Derselbe ist befreit, auf 6. November 1899 in Merseburg, eine fremde bewegliche Sache, nämlich ein Fahrrad im Werthe von 150 Mark, dem Kaufmann Richard Klaus gehörig, diesem in der Absicht rechtswidriger Zueignung weggenommen zu haben.

Bergehen strafbar nach §§ 242, 56, 57 M.-St.-G.-B. Das dem Gefährdungs wurde die Angeklagte zu 3 Tagen Gefängnis verurtheilt, welche Strafe, da dagegen ein Wechseltitel nicht eingeleitet worden, als durch die erlittene Untersuchungshaft als verbüßt erachtet wurde.

3) Der Handarbeiter Friedrich Mähr, hier, geboren hieselbst am 13. November 1868, mehrfach vorbestraft und der Handarbeiter Alois M. z. J., geboren in Leipzig am 20. April 1875, noch unbeschäftigt, sind nach der am Grund des § 75 Nr. 1. 4 des St.-G.-B. zur Verurtheilung und Entschädigung von der Strafkammer des Kgl. Landgerichts in Halle hierher überwiesenen Anklage vom 7. v. M. beschuldigt, zu Merseburg in der Nacht vom 17. zum 18. September 1899 1) beide Angeklagte ungebührlicher Weise untergeordneten Käm durch lautes Singen auf der Straße erregt zu haben; 2) der ungeschuldigen Mähr, durch zwei weitere selbständige Handlungen a) den Entschluß eines Gehangenen aus der Gewalt des Beamten vorsätzlich zu befreien, dessen Handlungen, welche den Anfang der Ausführung dieses beschätzigen aber nicht zur Vollendung gekommenen Vergehens enthielten, dadurch beistand zu haben, daß er den Mißgeleiteten M., vor einem Polizeiergatten wegen der Straftat zu 1 festgenommen war, mit dem Worten an Arm festhielt und von dem Beamten loszumachen suchte. — Du bleibst hier, der hat dich gar nicht zu erreichen; b) den Polizeiergatten dadurch, daß er ihn mit „Du“ anredete, beleidigt zu haben. Ueberrichtung und Vergehen strafbar nach §§ 360 Nr. 11, 120, 185, 194, 196, 43, 74 Nr. St.-G.-B. Mähr, wurde wegen Aufreißung nach Antrag zu 3 Tagen Haft, wegen Beleidigung zu 2 Wochen Gefängnis verurtheilt. Wegen verurtheilter Gehangenenberührung erfolgte Freisprechung. Gegen M. wurde auf 3 Mark Geldstrafe oder 1 Tag Haft erkannt.

4) Der Schultheiß Adolf K. hier, geboren am 18. Januar 1887 zu Wittenberg, wegen unbeschäftigter Fischerei vorbestraft, ist angeklagt, am 1. November d. J. hier, dem auf hiesigen Kornmarkt sitzenden Handelsmann L. aus Leipzig gehörigen Kalanden in der Absicht rechtswidriger Zueignung weggenommen zu haben. Derselbe wird wegen dieses Diebstahls auf Antrag zu zwei Tagen Gefängnis verurtheilt.

5) Gegen den am 23. Dezember 1875 in Hohenleben geborenen, zweimal vorbestraften Schmiedegesellen Gustav F. von hier — liegen zwei verschiedene mit einander verbundene von der Strafkammer des Kgl. Landgerichts in Halle a. S. hierher überwiesene Anklagen des Ersten Staatsanwalts zu Halle vom 20. und 29. April d. J. vor. Nach der Anklage ist F. in Gemeinschaft mit 2 Anderen beschuldigt, in Merseburg am 21. Februar 1899 einen Postkoffergeanten durch Raube beleidigt zu haben. Nach der anderen Anklage ist derselbe beschuldigt, am 31. Dezember 1898 in Merseburg in Gemeinschaft mit dem Schriftführer Engo B. aus Venenien den Barbier Wollenhauer vorsätzlich körperlich mißhandelt zu haben, indem er den Wollenhauer mehrmals mit geballter Faust in die Seite stieß und mit Gewalt gegen die Postkammer warf. Vergehen gegen §§ 185 und 125 und §§ 223 und 223 2 St.-G.-B. Das Urtheil lautet auf eine Geldstrafe in Höhe von 50 Mark oder 10 Tage Gefängnis.

6) Der Zimmermann Reinhold M. in Balbitz, geboren hieselbst am 29. März 1877, noch nicht vorbestraft, ist durch die Staatsanwaltschaft in Halle, unter Nr. 28. October d. J. nach der Leberverurtheilung beschuldigt, in Wittenberg in der Nacht zum 17. September 1899 durch zwei selbständige Handlungen 1) den Salinen-Nachwächter Gustav Heyer durch mehrere Schläge mit der Faust vor die Brust vorsätzlich körperlich mißhandelt, 2) einem Beamten, welcher zur Vollstreckung von Befehlen und Anordnungen von Verwaltungsbekleideten berufen ist, in der rechtswidrigen Ausübung seines Amtes durch Gewalt Widerstand geleistet und den Beamten während der rechtmäßigen Ausübung seines Amtes thätlich angegriffen zu haben, indem er den von dem Kgl. Ober-Vergant ernannten und mit der Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung innerhalb der Wärdie des Salzamtes in Wittenberg beauftragten Nachwächter Gustav Heyer, als ihm dieser wegen der Straftat zu 1 und wegen Verwehren aus einem langwierigen Grundstücke schenken wollte, an seiner Bewachung in dem Postge-Corridor darauf zu hindern suchte, daß er um ihn sich schütze und Heyer vor die Brust stieß, Vergehen gegen §§ 223 232, 113, 34 St.-G.-B. Derselbe wurde nach dem Strafantrage der Staatsanwaltschaft zu 10 Mark Geldstrafe oder 2 Tagen Gefängnis und zu 20 Mark Geldstrafe oder 4 Tagen Gefängnis verurtheilt.

7) Der Handelsmann Gustav D. hier, geboren zu Freyburg am 8. Dezember 1866, mehrfach vorbestraft, war angeklagt, am 1. September 1899 hieselbst, dem verheiratheten Arbeiter Emil Vater und eine der verheiratheten Arbeiterin Friederike Schmidt gehörige Kart baarcs Geld in der Absicht rechtswidriger Zueignung weggenommen zu haben. Derselbe konnte durch die Beweisaufnahme des ihm zur Last gelegten Diebstahls nicht überführt werden und erfolgte deshalb nach Antrag die Freisprechung.

Bermischtes.

\* (Ueber die Entführungsaftäre in Bordeaux.) von der wir bereits berichteten, liegen neue und interessante Aufklärungen aus Bordeaux vor. Man schreibt von dort: Zur Niederlegung seiner Handlungswiese gegenüber den ehemaligen Borgelenten, Kameraden und Fremden erklärte Rudolf Kändler: Mein Auslandspaß vom 18. April 1899 wurde vom Polizeiergatten Junge in Frankfurt a. S. Ober, welchem eine Verhaftung des Deutschen Müller vortag, ordnungsmäßig ausgehändigt. Derselbe Müller wollte allerdings nach hiesigen Ort anfragen, ob gegen meine Auslandsreise Bedenken vorliegen, doch fand ich bis zu meiner Abreise keine diesbezügliche Auskunft vor. Doch ich präntete Troiwisch entsetzt hätte, ist absolut unrichtig. Wiederholt und entschieden ermahnte ich meine Braut, da meine Verlobung von ihrem Vater öffentlich bekannt gegeben worden war, sollte sie ihre Großjährigkeit im Vaterpaar erwarten. Zur Entschluß, mich zu begleiten, war aber unersichtlich. Nachdem sie im 21. Lebensjahr im Januar 1900 ererbt haben wird, wolle wir in den Auslande heirathen. Herr Troiwisch will mir vor, ich hätte in einem Diebstahlsvergehen meinen Vermögensstand unrichtig angegeben. Das glaube ich nicht zu sein, gewisse Schulden zu unterschreiben, weil sie durch eine beim Ostlicher Notar Sebe eingetragene Forderung auf ungefähr 600 000 Mk. kompensirt erschienen. Anders liegt gegen mich nicht vor. — Weiter erfahren wir über diese Angelegenheit: Kändler ist etwa 28 Jahre alt. Er war in der That mit Präntete Troiwisch verlobt, doch zog der Vater

des Mädchens seine Einwilligung zurück, weil Finkel über schuldet war. Dies geschah, nachdem bereits eine Wohnung für das junge Paar gemiethet und die Aussteuer bestellt war. Herr T. gehört zu den angelegentlichsten Bürgern seiner Vaterstadt.

(Verunglücktes Rettungsboot.) Bei Aldersburg am 13. April ereignete sich am Donnerstag ein Unglück, dem sechs Leute von der Benennung des Rettungsbootes „Albion“, zum Opfer fielen. Gestern Mittag wurden im Hafen Signale bemerkt, die auf ein Unglück zur See schließen ließen, und trotz des stürmischen Wetters begab sich das Rettungsboot mit einer Besatzung von 18 Leuten in die See hinaus. Nach kurzer Zeit wurde das Boot von einer Welle ergriffen und kippte um. Zwölf Leute konnten sich durch Schwimmen an die Küste retten. Die übrigen gerieten unter das umgekippte Boot und ertranken, trotzdem daß sofort Rettungsversuche angestellt wurden.

(Ein Bäcker ausfinden) ist in Frage ausgebrochen. Eine Verammlung von 1500 Bäckergehilfen beschloß, so lange in den Ausfinden zu treten, bis ihre Forderungen um Anerkennung und Entschädigung des Jubiläumstages erfüllt sind. Der Ausfinden dürfte bald beendet sein, da ein Bäckermeister mit dem Gehilfen bereits in Unterhandlung getreten sind. Von den 1300 Bäckergehilfen freisten am Sonntag 89.

(Das russische Panzerschiff „Apraxin“) ist wie bekannt, auf einen Feilsen gerathen. Es besteht die Hoffnung, das Schiff wieder flott zu machen, da nach dem „Svet“ festgestellt ist, daß der Feils nicht drei, sondern nur 1 1/2 Fuß in den Schiffskörper eingedrungen ist. Hieraus folge, daß die Beschädigung nicht höher als bis zum zweiten Boden der Schiffe reiche. Der Feils, auf welchem das Panzerschiff festliegt, ist vollkommen glatt, nur der Theil am Bug zeigt noch eine hohle Form. Zur Abgrenzung des Feilsens sind bereits 9 Sprengungen ausgeführt.

Literatur, Kunst und Wissenschaft.

Die Kunstankalt Troiwisch und Sohn in Frankfurt a. O., die sich zur Aufgabe gemacht hat, die Meisterwerke der klassischen Malerei in möglichst vollkommener Art farblich zu reproduziren, versendet jedoch ihren ersten illustrierten Katalog, aus dem wir ersehen, daß in diesem Jahre Raffaele's „Sirtina“ und Palma vecchio's „Heilige Barbara“ neu erschienen sind. Das Besondere bei der Herstellung der Farbplatten in der Troiwisch'schen Anstalt ist ein durchaus künstlerisches; die Platten werden mit der Hand in Kreide gezeichnet, jedes Mittel, auch die Verwendung der Photographie ist gründlich ausgeschlossen. So nur ist es zu verstehen, daß die Herstellung der Sirtina 4 Jahre anwährend gedauert hat. Einen großen Vorzug dieser Bilder, wodurch sie besonders schnell die Gunst des Publikums erworben haben, bilden die schönen Rahmen, in denen sie herausgegeben werden, auch zur Sirtina und Barbara sind eigens passende Rahmen modellirt worden. — Viele Verehrer der Troiwisch'schen Anstalt wird es interessieren, daß jetzt auch mit der Herausgabe kleinerer, moderner Bilder begonnen ist: 9 haben find in Kataloge abgetheilt. Sind finden Jagdbilder von Professor Neumann, zwei Trioler Köpfe von Rodolpheter, ein römisches Kellebild aus der Zeit des Napoleonischen Krieges „Wein, Weib, Gesang“ von Victor Schiwey, eine „Nachmittagsstimmung auf dem Hügel“ von Deffenbacher u. a. m. Jede Anknüpfung führt Troiwisch'sche Bilder, auch die bereits vor Beschädigung auf's neue die öffentliche Aufmerksamkeit gelenkt werden soll.

Ein gutes Buch in guter Ausstattung — was kann Schärfer unter der Buchhandelsbuchung gesagt werden! Gehefte es früher zu den Vorzügen der beglückten Frauen, ihren Lieben solche Schätze darbieten zu können, da gute Bücher theuer waren, jetzt ist es durch die Sammlungen wohlfeiler Ausgaben jedermann ermöglicht. In erster Reihe steht darunter die Benedictische Bibliothek der Gesamt-Literatur (Halle a. S., Otto Henbel), die werthvollsten Werke ihrer altbekannten Ausgaben auch in hochgeantigen Geschenkbänden darbietet, die mit unerreichter Wohlfeilheit den Charakter vornehmlicher Eleganz verbinden. Die werthvollste Sammlung bietet für jeden Geschmack, für jede Gelegenheit Gelegenes; wir empfehlen allen Buchfreunden, sich von ihrem Buchhändler oder der Verlagsbuchhandlung in Halle a. S. den vollständigen Katalog enden zu lassen.

Beclamtheit.

„Fortschritt regiert die Welt“ — dieser Grundsatz ist nie so bekläftigt worden, wie in den letzten Jahrzehnten. Wissenschaft und Praxis, Hand in Hand gehend, haben uns eine Erzeugnisse der Fortschritt ist dies zu nennen. Nicht an letzter Stelle steht da die Magg'sche Industrie und da wiederum hat offenbar vor allem die deutsche Magg'sche Gesellschaft die vornehmliche Maxime auf ihre Fahne geschrieben. Kaum hat sich das altbekannte, nach seinem Erfinder benannte „Magg's“ zum Nutzen von Suppen u. s. w. die Fergen der Hausfrauenwelt erobert, so werden wir mit einer Anzahl neuer Produkte überhäuft, welche sowohl ihrer vorzüglichen Qualität, als auch des billigen Preises und der praktischen Verwendbarkeit wegen dazu berufen sind, Volksnahrungsmittel in eigenenthümlicher Sinne des Wortes zu werden. Für nur 5 Hgr. erhält man mit Magg's schneidliches Suppen ein ausgezeichnetes Cacao-Zusatzmittel von hohem Nährwerth. Eine Reihe verschiedener Sorten, wie Vanille, Anis, Kola, Spezial, sorgt für angenehme Abwechslung. Für 10 Hgr. werden zwei Portionen vorzüglicher Suppe geboten mit Magg's Gemüße- und Knast-Suppen. Zu wenigen Muzen lassen sich aus einem Würfel, ohne jeden weiteren Zusatz, nur mit Wasser zwei Teller befeie Suppe herstellen. Eine reiche Auswahl der beliebtesten Sorten, wie Erbs, Reis, Tapioca, Zilleneis, Gemüße, Sago, Krautsuppen etc. trägt jeden Geschmack Rechnung. Für 12 Hgr. bekommt man zwei Teller Pfeilschote (hart) und für 16 Hgr. zwei Teller Pfeilschote (weich), extra stark mit Magg's Bonbons-Lapfen, wovon jede zwei Portionen des letzten Pfeilschotes in konzentrierter Form mit dem nöthigen Gemüße und Kochsalz enthält. Auch hier genügt einfacher Zusatz von heubendem Wasser. Man kann der Magg's-Gesellschaft für die glücklichen Zusammenstellung ihrer Produkte, die sich summiert in einer hübsigen Verpackung präsentieren, nur aufrichtig Glück wünschen.





Um besten und billigsten  
beden Sie ihren Weinbedarf bei  
**C. Teuber,**  
Merseburg, Neumarkt 57,  
Verkaufsstelle der Weingroßhandlung Gebr. Strödtker.  
Verkauf zu Original-Preisen.  
Weissweine u. 55 Pf., Rothweine u. 60 Pf., Port-  
weine von Mk. 1,20 an.  
Ungarweine, Sherry, Madeira,  
Schaumwein u. Champagner, Rum, Arac, Cognac  
u. Punschessenz.

## Regenschirme

in farbigen haltbaren Stoffen und jeder Preislage empfiehlt  
**Aug. Prall, Burgstraße.**

**Zur Festbäckerei**  
empfehle den geehrten Hausfrauen  
sämmliche Backwaaren  
in bekannnten vorzüglichen Qualitäten  
zu der Waare angesehnen  
billigsten soliden Preisen.  
Außerdem erhält jeder Käufer durch mein  
Amerikanisch-Cashier-System  
Rabatt-Schein (für 20 Mk. = 50 Pf.)  
**Heinr. Schultze jun.,**  
kl. Ritterstr. 618.

## H. Senckel, Delgrube 15.

Bei Weihnachtseinkäufen u. Winter-  
bedarf!

empfehle mein  
**Special-Strumpfwaren-, Tricotagen- und  
Wollgarn-Geschäft**

nebst vielen anderen Artikeln zur gütigen Beachtung.

## Petersburger Gummischuhe,

haltbarste Qualität, empfiehlt zu Original-Fabrikpreisen  
**Aug. Prall, Burgstraße.**

## Zur Festbäckerei

Vollmilch, Magermilch, Feinste  
Molkereibutter,

die Sorten in Stücken und ausgewogen.  
Niederlage der garantiert reinen

## Sinner's Getreide-Presshefe,

allerbeste Qualität, von unerreichter Triebkraft,  
schöne Farbe und kräftiges Aroma,  
empfehle

**Markt 28. Carl Rauch, Markt 28.**

Margarine, Backöl, Schmalz.

Margarine, Backöl, Schmalz.

# Trockenschuhen, Futterfalk, Biehsalz

empfehle

**Eduard Klauss,**  
Merseburg.

## Filzschuhe und Pantoffeln

und alle Sorten Filzwaaren, sowie Filzhacken (Schutz gegen Glätte)  
empfehle  
**Aug. Prall, Burgstraße.**



## An alle Gasglühlicht-Consumenten!

Jeder echte Auerkörper trägt den Aufdruck „Auerlicht“  
Jeder echte Auerbrenner hat die Umschrift:

„Gasglühlicht-Patent Dr. Auer v. Welsbach“

oder:  
„GA Auerlicht“

Alle Verkaufsstellen für echtes Auerlicht sind durch unsere  
Plakate (siehe obiges Cliché) kenntlich.

Gas-Selbstzönder  
Fiat Lux Automat

Zu beziehen durch:  
Carl Heber,  
Justus Oppel.

Gas-Selbstzönder  
Fiat Lux Simplex

## Germanische Fischhandlung.

### Zum Weihnachtsfeste

empfehle: Lebende Karpfen, Giskarpfen, Zander,  
Schellfisch, Cabeljau, Schollen. Räucher-  
waaren, als: ff. Spidaale, Kieler u. Gam-  
burger Büdlinge, Kieler Sprötten, Fludern,  
geräuch. Schellfische, Vachsheringe, Matreien, Bratheringe, russische Sardinen,  
Bismarckheringe, Rollmops, feinste Rennaugen, Kal und Hering in Apic,  
Anchovis, Delfardinen, Kronen-Hammer, feinsten Astraganer und Ural-Caviar,  
Citronen, Apfelsinen, Datteln, Feigen, Sardellen, Cayern, Compignon, Pers-  
zwiebeln.  
**W. Krämer.**

## Postkarten-Albums

in ca. 50 verschiedenen Sorten bei  
**Otto Schultze & Sohn.**

## Reit- und Fahrhandschuhe,

Nappa- (Marke Gnuleder) und Militär-Handsche in Wildleder  
und Wolle empfiehlt  
**Aug. Prall, Burgstraße.**



# Merseburger Correspondent.

Er erscheint täglich  
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-  
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.  
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:  
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,  
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis  
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,  
1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger,  
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 293.

Donnerstag den 14. Dezember.

1899.

## Aus dem Reichstage.

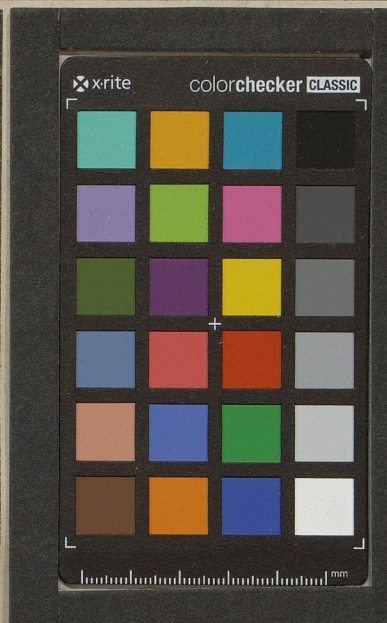
Abg. Dr. Lieber hat die in seiner Rede in Mainz, wo er ja nur ein Vatistücklein waschen wollte, angekündigte große Wäsche am Dienstag als erster Redner zum Etat gewaschen. Der Redner des Centrums wandte sich ungemein scharf gegen die Art und Weise, wie seit der Hamburger Kaiserrede seitens der offiziellen Presse und von unverantwortlicher Stelle aus für die neuen Flottenpläne Stimmung gemacht worden ist. Nachdem in der Thronrede von Mai v. J. dem Reichstage das Zeugnis ausgestellt worden sei, daß er sich durch Bewilligung der zur Verstärkung des Landheeres nötigen Mittel ein bleibendes Verdienst um die friedliche Sicherheit des Reiches erworben habe, und daß unter seiner patriotischen Mitwirkung es ferner erreicht werden konnte, die Flotte auf eine dauernde und gesegnete Grundlage zu stellen, sei es eine des Reichstages unwürdige Behandlung, die neuen Flottenpläne, noch ehe die Vorlage ausgearbeitet sei, in einer den Reichstag verlegenden Form in die Presse zu treiben. Mit unverkennbarer Spitze gegen ein einflußreiches Mitglied des Staatsministeriums wandte sich Dr. Lieber gegen die Nachtrationen, die bezweckten, an maßgebender Stelle ein falsches Bild von der politischen Lage hervorzurufen. Es gäbe Personen, die die Laufbahn vom Communisten bis zum Agrarier durchschritten haben und die von der Höhe ihrer Parteilosigkeit die Parteien als überlebt hinzustellen und zu verdächtigen suchen. Ueber die Stellung des Centrums zu der neuen Flottenvorlage äußerte sich Dr. Lieber in der üblichen reservierten Weise. Nur soviel dürfte aus seinen Darlegungen hervorgehen, daß das Centrum für Bewilligungen neuer Anleihen oder neuer Steuern zur Deckung der Kosten nicht zu haben ist. Graf Limburg-Sturum konnte es sich nicht versagen, die Zustimmung seiner Freunde zu der Flottenverstärkung mit einigen Ausfällen gegen den Fürsten Hohenhausen wegen der Aufhebung des Coalitionsverbots zu begleiten, wurde aber von dem Reichsanwalt durch die prompte Bemerkung abgeferthigt, wenn die Aufhebung des Coalitionsverbots auch den Herrn Grafen Limburg-Sturum enttäuscht habe, so glaube er doch, daß nicht alle Freunde desselben durch die Entlösung des von ihm dem Reichstage gegebenen Versprechens enttäuscht worden seien.

## Der südafrikanische Krieg.

Die Niederlage des Generals Gatacre bei Stromberg bedeutet eine fast völlige Aufreibung der Division Gatacre. Gatacre griff morgens 4 Uhr mit 4500 Mann Infanterie — anfänglich war nur von 2500 Mann die Rede — und 2 Batterien 2090 Buren an. Er verlor in dem Gefecht 1200 Mann, darunter 700 Gefangene. In einer amtlichen Depesche aus Pretoria wird die Zahl der englischen Gefangenen mit 872 angegeben. In der gleichen Nacht wollte der englische Führer Dalgetty die Stadt Dordrecht den Buren entreißen, aber auch dieser Angriff mißlang.

Nach Londoner Privatmitteilungen rückte General Gatacre aus dem Hauptquartier Buttersraal am Sonnabend Mittag mit seiner Streitmacht aus, bis Molieno auf der Bahn, dann zu Fuß. Ein Bataillon Northumberland Füßler, irische Schützen, Abteilungen britischer Infanterie sowie die 97. und 74. Feld-Batterie bildeten die Truppe. Es handelte sich um eine Reconnoissance zur Ermittlung der feindlichen Stellung.

Um 9 Uhr abends verließ die Streitmacht Molieno und rückte lautlos vor, bis sie ein natürliches Becken betrat, an dessen Ende die Hauptstellung des Feindes gegen den Horizont hervortrat. Der Tag brach gerade an, als die irischen Schützen, mit Gatacre und seinem Stabe an der Spitze, die Vertiefung betreten. Plötzlich eröffnete der Feind ein heftiges unerwartetes Feuer auf der rechten Seite. Hinter den Schützen folgten 106 Leute der Northumberland-Füßler. Artillerie bildete die Nachhut. Die Colonne marschierte in vier



Die Niederlage Gatacres kann um so verhängnisvoller werden, als im Norden der Kapolonie sich offenbar die gesammte Bevölkerung im offenen Aufbruch befindet.

Die Niederlage Gatacres ist auch bedenklich mit Rücksicht auf die Lage Methuens. Das englische Militärblatt „The Naval and Army Gazette“ vertritt die Absichten der englischen Oberführung in Afrika ziemlich deutlich, wenn es bedauert, daß die Colonnen der Generale French und Gatacre im Norden der Kapolonie gemeinsam auf Springfontein im Drangereichtum vormarschieren sollen, um von dort aus Methuens Vorgehen von Kimberley aus auf Bloemfontein von Süden her zu unterjügen. Diesem Plane gegenüber sieht es übel aus, daß Methuen auf dem Wege zum Modderflusse einfach durchgegangen zu sein scheint und jetzt nicht mehr weiß, was zu machen ist, und ferner sieht es übel aus, daß sowohl French wie Gatacre Mißerfolge davon getragen haben.

Auf dem westlichen Kriegsschauplatz will General Methuen am Sonntag die Stellung der Buren völlig demaskiert und die feindlichen Geschütze zum Schweigen gebracht haben. Mit dieser englischen Nachricht ist ein amtliches Telegramm aus Pretoria nicht recht in Einklang zu bringen, wonach am Sonntag Abend am Modder-River ein Gefecht stattfand. „General Cronje behauptete seine Position und machte 50 Gefangene.“ — Wenn wir die Nachricht Lord Methuens recht verstehen, so bedeutet die Umschreibung von der „Demaskierung der feindlichen Stellung“, daß Lord Methuen den Buren nichts hat anhaben können und diese seinen Angriff erfolgreich zurückgeschlagen haben. Auch am Tage vorher hat Lord Methuen unglücklich gegen die Buren operiert. Er versuchte vergebens am Freitage erst nördlich, dann südlich die Buren-umklammerung zu durchbrechen. Der Burenführer Cronje zerhorte die Bahnlinie nördlich, Prinsloo die Eisenbahnlinie südlich der englischen Stellungen.

Die „Times“ berichtet, daß in den Reihen der Buren der Zyphus herrsche. Der Sohn des Generals Cronje sei bei Modder-River gefallen, ebenso wie der Sohn des Burengenerals Delarep.

Ueber einen ergebnislosen Ausfall aus Kim-

berley berichtet das „Reuter'sche Bureau“ aus Lourenço Marques vom 11. d. M.: Am 9. Dezember laut Mittheilungen aus Pretoria ein Ausfall aus Kimberley gemacht worden, um die Stellungen der Buren bei Kamperdam zu nehmen und sich der Wasserwerke zu versichern. Sämmtliche Schiffe der englischen Verfehlen ihr Ziel. Einzelheiten über den Kampf werden später erwartet.

In Mafeking war nach einer Reuter-Meldung aus Lourenço-Marques vom 11. Dezember „alles wohl zum 30. November“. Andererseits aber ist aus Mafeking in London folgende herzbelegende Klage über die Buren eingetroffen, die sich nicht schlagen lassen wollen: „Wir hatten alle Vorbereitungen getroffen, um die Buren anzugreifen. Dieselben drangen der bereits vor, nachdem sie von Espionen erfahren hatten, daß wir einen Angriff planen. Es ist unglücklich, die kleinste Kriegsoperationen zu treffen, ohne daß die Buren hiervon verständigt werden.“

Auf dem Kriegsschauplatz in Natal kam es am letzten Montag zu einem Vorstoßengefecht bei Colenso. Nach einer Reuter-Meldung aus Natal kam die britische Kavallerie am Montag bei Colenso mit einer aus mehreren hundert Mann bestehenden Burenabtheilung in Fühlung. Die Buren zogen sich auf die andere Seite des Flusses zurück, darauf von beiden Seiten ein längeres Gewehrfeuer unterhalten wurde, das ohne Resultat verlief. Das Reuter-Telegramm fügt hinzu: „Der Feind nimmt auf den Höhen eine starke Stellung ein. Die fünf Hagen der Eisenbahnbrücke bei Colenso wurden zerstört, zwei steinerne Pfeiler wurden nach Osten gestreut. Die Fußgängerbrücke ist unversehrt.“ — Daran wird nur soviel klar, daß es mit einem Uebergang der englischen Truppenmacht über den Tugela noch gute Wege hat.

Auch der englische Transportdampfer „Armiston Graue“, der vor kurzem in Durban eingetroffen ist, hat in zwei Stürmen fast seine gesammte Ladung an Kavalleriepferden verloren.

Das 9. englische Fusarenregiment, dessen Oberst der Prinz von Wales ist, hat Unglück. Als es noch in Aldershot war, brach in demselben das Scharlachfieber aus, dann wurde es, nachdem es Befehl erhalten hatte, nach Südafrika abzugehen, irrtümlich nach Liverpool statt nach Southampton zur Einschiffung geschickt und nun hat es beim Schiffsbruch der „Zemore“ bei Columbine Point, 150 Kilometer nördlich von Kapstadt, fast alle Pferde, 400 Stück, verloren. Die Mannschaften wurden gerettet, aber das Regiment kann ohne Pferde an den Gefechten nicht theilnehmen.

## Politische Uebersicht.

**Oesterreich-Ungarn.** Der Ausgleichsausschuß des österreichischen Abgeordnetenhauses hat ergebnislos auseinandergesprochen. Die Wahl des Reichsrathes über das Ueberweisungsgezet konnte trotz wiederholter Vertagung nicht stattfinden, da der Ausschuß beschlußunfähig war. Zur Verathung der auf Grund des § 14 ergangenen Verordnung wurde Diebstahl gewählt. Namens der Linken forderte Dr. Barerreichner die auf den Ausgleich bezüglichen dringenden Vorlagen, das Ueberweisungsgezet und die Quote, weil sie bis Ende d. J. erledigt sein müssen, der Verhandlung über § 14 und die auf Grund desselben erlassenen Verordnungen voranzustellen. Eine Abstimmung hierüber fand nicht statt. — Das österreichische Ministerium des Innern gestattete den „Münchener Neuesten Nachrichten“, der „Deutschen Wacht“ in Dresden und der „Frankfurter Zeitung“ wieder den Postdebit für die österreichischen Länder.

**Frankreich.** Im Pariser Complotprozess gab es am Montag wiederum unumtairische Szenen. Das Haupt der „Weißhellen“, Graf de Dion, wollte seine Zeugenaussagen vor Ableistung des Eides machen. Als der Präsident das unterlagte und Graf de Dion nichts desto weniger dabei beharrte, wurde